

Pöfener Tageblatt

Automobil-Bereifung
BRZESKIAUTO S.-A.
Poznań, Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23, 63-65.
Aelt. Spezialunternehmer
Automobilbranche
Gross-Garagen

Bezugspreis Nr. 1, 1932 Postbezugs (Polen und Danzig) 4.39 z.
Polen Stadt t. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z.
durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Boten
4.30 z. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und
übrig Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pöfener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernr. 6105, 6275
Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drutarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeter-
zeile 15 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr., Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge andeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Trauringe
in jedem Feingoldgehalt
Einsegnungs-Geschenke
billigst
Reparaturen
schnellstens.
M. FEIST
ul. 27 Grudnia 5
Hof, 1. Etage.

72. Jahrgang

Dienstag, 16. Mai 1933

Nr. 111

Der offizielle „Empfang“ in Wien

Bei dem Empfang der deutschen Minister auf dem Flugplatz in Wien ereignete sich ein Vorfall, der wohl als einzigartig bezeichnet werden darf. Polizeipräsident Hofrat Stuhl, der von der Regierung dazu beauftragt war, trat auf den Minister Frank zu und erklärte ihm:

„Namens der österreichischen Bundesregierung habe ich Ihnen mitzuteilen, daß Ihr Besuch hier zwar nicht sehr erwünscht ist, daß die Bundesregierung aber nichtsdestoweniger alle notwendigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen hat.“

Minister Dr. Frank über den Empfang in Wien
Sein Chauffeur in Graz vorübergehend festgenommen
Wien, 15. Mai. Wie der „Kampfruf am Montag“ und andere Blätter aus Graz melden, soll Reichsjustizminister Dr. Frank gestern bei dem ihm zu Ehren von der Gauleitung der NSDAP, auf dem Schloßberg veranstalteten Begrüßungsabend erklärt haben, die Beleidigung, die ihm die österreichische Regierung zugefügt habe, sei eine Beleidigung Adolf Hitlers und des ganzen deutschen Volkes. Er soll noch hinzugefügt haben, Reichsdeutsche würden Österreich so lange meiden, bis von Seiten der österreichischen Regierung Genugtuung für die Beleidigung gegeben würde.

Wie ferner aus Graz gemeldet wird, ereignete sich bei der Ankunft Dr. Franks ein Zwischenfall. Als sein Auto in der Stadt von dem vorgesehenen Wege abgelenkt wurde, stieg Minister Frank aus und begab sich zu Fuß nach der Gauleitung. Der Chauffeur seines Wagens, in dem sich auch die Gattin des Ministers befand, erkundigte sich bei einem Polizisten nach dem Wege. Der Polizist nahm plötzlich den Wagenführer fest und beschlagnahmte zugleich seinen Reisepaß. Er ließ den Chauffeur aber bald wieder frei.

Einbruch in der Wohnung des Präsidenten der Landwirtschaftsorganisation Darré

Berlin, 15. Mai. In der Privatwohnung des Präsidenten der rohen Landwirtschaftsorganisationen Darré wurde gestern am frühen Abend ein Einbruch verübt, der in seiner Eigenart den Verdacht aufkommen läßt, daß politische Motive bei ihm im Spiele waren. Die Täter mußten genauestens mit den Wohnungsverhältnissen vertraut gewesen sein, was um so mehr verwunderlich ist, als die Wohnung erst seit einigen Wochen eingerichtet bzw. bewohnt ist.

Interview mit Oberst Bed

A. Warschau, 15. Mai. (Eig. Tel.) Die offizielle „Gazeta Polska“ druckt den Inhalt eines Interviews nach, das Außenminister Bed dem Berichterstatter des Pariser „Excelsior“ gewährte. Außenminister Bed erklärte, daß eins der Ziele der Außenpolitik die Verbesserung der Beziehungen Polens zur Sowjetunion gewesen sei. Auf eine Frage nach der Bedeutung des Nichtangriffspaktes erwiderte Bed, daß der Pakt denn doch nicht so weittragende Bedeutung besitze. Was Deutschland betrifft, so sei man im polnischen Außenministerium durchaus beruhigt und werde den Gang der Ergebnisse abwarten. In Polen herrsche keine Nervosität, sondern sei nur der entschlossene Wille vorhanden, nicht nachzugeben. Wenn das Land überfallen werden sollte, dann würde man die Herausforderung annehmen. Wenn der geplante Viermächtepakt verwirklicht würde, dann müßte sich dies auch in den Beziehungen zwischen Polen und Frankreich auswirken. Frankreich werde eine Hegemonie der vier Großmächte in Europa mit dem gegenwärtigen Stande der polnisch-französischen Beziehungen nicht vereinbaren können. Polen dagegen werde nicht zulassen können, daß seine wichtigsten Interessen durch die Großmächte geregelt würden. Einer solchen Lage gegenüber würde Polen es vorziehen, völlig isoliert zu bleiben und auf sich selbst gestellt zu sein.

Die Lage in Danzig

Die Danziger Gewerkschaften wollten sich den polnischen Gewerkschaften unterstellen

Danzig, 15. Mai. In einer überfüllten Massenversammlung in der Danziger Messehalle teilte der Leiter der NSDAP in Danzig, Rędzia, mit, daß die sozialdemokratischen Leiter der Danziger Gewerkschaften noch einen Tag vor dem völlig beschlagenen Generalstreik erklärt hätten, sie ließen nicht zu, daß das Vermögen der Danziger Freien Gewerkschaften beschlagnahmt würde. Vielmehr sei bereits der Versuch gemacht worden, sich von den deutschen Gewerkschaften loszulösen und sich den polnischen Gewerkschaften anzugliedern. Diesem landesverräterischen Treiben sei die NSDAP zuvorgekommen und habe durch Gerichtsbeschluß die ordnungsmäßige Uebergabe des Hauses der Freien Gewerkschaften an die NSDAP erwirkt.

Der Danziger Gauleiter des NSDAP, Albert Forster, schilderte sodann die Korruptionswirtschaft, die bei den Danziger Gewerkschaften geherrscht habe. Ganze Kartotheken seien fortgeschleppt, die meisten Akten vernichtet gewesen, Bargeld sei bei der Uebnahme nicht gefunden worden. Die Kassensbücher seien seit Monaten nicht mehr geführt worden. Ebenso waren keine Kassenbelege vorhanden.

Es sei ferner zweifelsfrei festgestellt worden, daß sich die Danziger Gewerkschaften mit den polnischen Berufsorganisationen zusammenschließen und sich dem polnischen Gewerkschaftsring unterstellen wollten.

Diese Mitteilungen riefen in der Versammlung ungeheure Empörung und stürmische Rufe hervor.

Es wurde, wie Gauleiter Forster weiter bekanntgab, auch eine Urkunde gefunden, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund, Bezirksverband Danzig, im Juli 1930 der sozialdemokratischen Zeitung, der „Danziger Volksstimme“, über 20 000 Gulden zur Verfügung gestellt und dieses Geld somit in ein Unternehmen gesteckt habe, das pleite war. Ferner ist festgestellt worden, daß die sozialdemokratische „Danziger Volksstimme“ 60 000 Mark von der Arbeiterbank in Berlin geliehen erhalten habe. Auf Grund dieser unglaublichen Schulden werde jetzt privatrechtlich gegen die „Danziger Volksstimme“ vorgegangen werden. Wenn die „Danziger Volksstimme“ nicht zahlen könne, so werde ein Gerichtsbeschluß bzw. eine Beschlagnahme der Zeitung erwirkt werden.

Polnische Stimmen

A. Warschau, 15. Mai. (Eig. Telegr.) Die Danziger Vorgänge finden in der Warschauer Presse die größte Aufmerksamkeit. Die sozialistische Arbeiterzeitung „Robotnik“ erklärt, daß eine Gleichschaltung Danzigs zu Deutschland für Polen völlig unannehmbar sei. Die Politik der Nationalsozialisten laufe offensichtlich darauf hinaus, in Danzig vollendete Tatsachen zu schaffen. Demgegenüber müsse der Völkerverbund und müsse Polen im Völkerverbund eine kategorische und standhafte Stellung einnehmen. Die Regierunspresse dagegen hält sich sehr zurück. So hat z. B. die offizielle „Gazeta Polska“ bisher keinen Kommentar zu den Danziger Vorgängen veröffentlicht und beschränkt sich auf den Abdruck der „Pat“-Melodungen und von Pressestimmen aus dem Ausland, allerdings nur solcher, die der Sache der Nationalsozialisten ungünstig sind. Der „Gyprich Poranny“ lehnt ausdrücklich die vom „Robotnik“ geforderte scharfe Haltung gegen Danzig ab und erklärt, daß Polen die Stellung eines aufmerksamen und wachen Beobachters gegenüber Danzig beziehen müsse. Eine Intervention in dem Streit der Danziger Parteien lehnt das Blatt entschieden ab, solange nicht die Sicherheit der polnischen Staatsangehörigen in Danzig bzw. diejenige der dortigen polnischen Institutionen gefährdet sei. Der dem Innenministerium nahestehende „Kurjer Poranny“ glaubt, daß man schon am Vorabend einer Liquidation der Danziger Unabhängigkeit stehe. Das Blatt hat jedoch seinen Danziger Berichterstatter zu den nationalsozialistischen Führern in Danzig entsandt, von denen Dietrich und

Forster beruhigende Erklärungen abgegeben haben. Dietrich hat dem Berichterstatter gesagt, daß die Nationalsozialisten strenge Anweisung erhalten hätten, alles zu vermeiden, was die deutsch-polnischen Beziehungen verschlechtern könne. Die Organisation erfülle den Willen des Reichsführers. Forster sagte, daß die Nationalsozialisten, wenn sie in Danzig zur Regierung kämen, die Verfassung achten, Leben und Sicherheit aller Danziger Staatsbürger garantieren und selbstverständlich auch den Status der Ausländer in Danzig unangetastet lassen würden. Sie würden eine innere und eine Wirtschaftspolitik führen, die den Danziger Interessen entsprächen, und würden mit Polen zusammenarbeiten, wenn Polen eine solche Zusammenarbeit wünschen und fördern wolle.

Unterredung des Völkerverbundeskommissars in Danzig mit Vertretern der NSDAP

Danzig, 15. Mai. Zwischen dem Kommissar des Völkerverbundes Rosting und den Vertretern der NSDAP, Dr. Kauschning und Gauleiter Forster hat eine Unterredung stattgefunden, in der u. a. zum Ausdruck kam, daß die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei in Danzig auch im Falle der Uebnahme der Regierung in der Freien Stadt

1. von dem Wunsche nach einem freundschaftlichen Einvernehmen mit Polen beseelt sei und ihrerseits alles tun würde, um die Sicherheit der Personen polnischer Staatsangehörigkeit, ihre Nationalität in Danzig sowie das polnische Eigentum in Danzig zu gewährleisten,
2. daß sie fest entschlossen sei, die bestehenden Verträge genau zu achten und die darin festgelegten Rechte Polens zu wahren,
3. daß sie die vom Völkerverbund garantierte Verfassung loyal einhalten würde.

Der Hohe Kommissar des Völkerverbundes zeigte sich von der Unterredung sehr befriedigt.

In Danzig herrscht absolute Ruhe und Ordnung.

Alle Betriebe in Danzig arbeiten wieder

Danzig, 15. Mai. Montag früh ist die Arbeit in den am Sonnabend vom Generalstreik betroffenen Danziger Betrieben wieder voll aufgenommen worden. Auch die Schriftsetzer, die der Generalstreikparade am Sonnabend gefolgt waren, arbeiten wieder.

Zusammentreffen von Hitler und Dollfuß in Rom?

Wien, 15. Mai. Wie die „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ wissen will, wird Bundeskanzler Dollfuß Pfingsten nach Rom reisen, um persönlich das Konkordat zu unterzeichnen. Das Blatt meint, daß vielleicht zur gleichen Zeit auch Reichskanzler Hitler nach Rom reisen werde und daß deshalb eine Zusammenkunft dieser beiden Herren, wenn auch vorläufig nicht geplant, so doch durchaus möglich sei. Der österreichische Bundeskanzler vertrete den Standpunkt, daß er und das österreichische Volk dem deutschen Volk durchaus freundschaftlich gegenüberstünden, eine Auffassung, die aber keineswegs eine Duldung oder gar Förderung der nationalsozialistischen Tendenzen in Österreich bedeuten könne.

Berlin, 15. Mai. Auf Einladung der bayerischen Staatsregierung findet in der kommenden Woche eine Informationsreise ausländischer Pressevertreter nach Süddeutschland statt.

Der deutsche Standpunkt in Genf

Von Axel Schmidt.

Das Ringen auf der Abrüstungskonferenz ist auf dem Höhepunkt angelangt. Man wird in Genf drei Parteien unterscheiden müssen. Erstens die angelsächsischen Mächte, die wegen der bevorstehenden, ihnen weit aus wichtigeren Wirtschaftskonferenz in London wenigstens einem vorläufigen Resultat zustimmen. Als zweite der Parteien gelten Frankreich und dessen Bundesgenossen, die ein Scheitern der Konferenz erhoffen, aber bemüht sind, das Odium des Scheitern der Konferenz von sich abzulenken. Schließlich Deutschland, das energigisch verlangt, daß die noch hoch gerüsteten Mächte endlich ihr Versprechen von Versailles vor vierzehn Jahren, auch ihrerseits abzurufen, erfüllen sollten.

Dieser Anspruch Deutschlands ist um so unanfechtbarer, als ihm, wie man weiß, in Lausanne die Gleichberechtigung zuerkannt wurde. Freilich ist augenblicklich keiner der Laanner Partner in Genf bestrebt, sein Wort in die Praxis umzusetzen. Selbst Italien ist alles andere als ein „brillanter Sekundant“ Deutschlands.

In den letzten Tagen ist Deutschland zum Angriff übergegangen. Zuerst sprach Reichskanzler Hitler in mehreren Verhandlungen, Reden und Interviews Deutschlands aboluten Friedenswillen aus. Dann setzte die übrige deutsche Regierung zum Gegenstoß an. Zuerst betonte Reichswehrminister Blomberg, der früher selbst in Genf viel verhandelt hat, daher die Materie sehr genau kennt, nochmals den Willen Deutschlands zur Abrüstung. Zu gleicher Zeit aber unterstrich er das Recht Deutschlands auf Gleichberechtigung. Jetzt hat in einem Auffaß Reichsaussenminister von Neurath nochmals Deutschlands Abrüstungswillen bekundet, andererseits freilich unumwunden erklärt, daß, falls die andern Mächte nicht abrüsten sollten, Deutschland wider Willen gezwungen wäre, aufzurüsten, um sich in militärischer Beziehung gleichzuschalten. Von diesem Standpunkt könnte keine deutsche Regierung abgehen, erst recht nicht die Regierung Hitler, die auf ihre Fahnen die Wehrhaftigkeit geschrieben hat.

Das Presseecho aus England über die Ausführungen des Reichswehrministers war nicht schlecht, doch die Drohrede des englischen Kriegsministers Hailham zeigt, daß die englische Regierung ganz auf die Seite Frankreichs abgeschwenkt ist. In Deutschland hat man das Gefühl, daß die beiden angelsächsischen Länder mit ihren Gedanken schon allzu sehr bei der Weltwirtschaftskonferenz in London weilen und daher die Abrüstungsfrage gar zu sehr bagatellisieren. Beide sind zwar nicht Gegner der Abrüstung, aber sie bringen nicht die Energie auf, den notwendigen Druck auf Frankreich auszuüben, um dessen Widerstand zu brechen. Es steht deshalb zu befürchten, daß die Genfer Verhandlungen resultatlos verlaufen. Deutschland ist den angelsächsischen Mächten weit entgegengekommen. Es hat den englischen Vorschlag trotz mancher Bedenken im einzelnen als Verhandlungsgrundlage angenommen. Deutschland aber will nur, und das mit gutem Recht, seine definitive Zustimmung erst geben, wenn die andern Mächte ihrerseits mitgeteilt hätten, welche zahlenmäßigen Verminderungen sie sofort eintreten lassen wollen. Ehe diese Zahlen festgelegt sind, kann Deutschland sein endgültiges Einverständnis nicht dazu erklären, von seiner bisherigen Wehrform abzugeben. Frankreich nämlich hat plötzlich entdeckt, daß die seinerzeit Deutschland aufgezwungene zwölfjährige Dienstpflicht eine schlimme Angriffswaffe darstelle, obgleich Deutschland bekanntlich alle Angriffswaffen wie schwere Artillerie, Flugzeuge, Tanks und U-Boote fehlen. Daher arbeitet jetzt Frankreich darauf hin, daß Deutschland verpflichtet werde, eine kurze, achtmontatige

Die deutschen Minister in Wien

Stürmische Begrüßung

Die Dienstpflicht einzuführen. Deutschland wendet dagegen mit vollem Recht ein, daß eine solche radikale Abänderung nicht von heute auf morgen getroffen werden könnte. Ohne ausgebildete Reserven würde nämlich Deutschland dann in den ersten Jahren militärisch in eine noch ungünstigere Lage hineingeraten.

Dieser Gegensatz der Auffassungen bildet den einen Streitpunkt auf der Konferenz. Den andern stellen Deutschlands sogenannte „Privatarmeen“ dar. Während Frankreich bekanntlich bei der Rechnung der Kampfstärken bisher nur die aktiven Truppen eingestellt sehen wollte, nicht aber seine zahlreichen militärisch ausgebildeten Reserven, obgleich diese im Kriegsfall am ersten Tage auszurücken in der Lage sind — behauptet es jetzt, daß Stahlhelm, S.A. und S.S.-Leute als aktive Truppen zu werten seien und zu den hunderttausend Mann der Reichswehr hinzugezählt werden müßten. Hiergegen nun wehrt sich die deutsche Regierung mit aller Macht, denn diese zwar uniformierten Parteimitglieder besitzen weder Waffen noch Munition, noch eine militärische Ausbildung und höhere militärische Führung. Sie sind also militärisch unverwendbar. Dazu kommt, daß in Frankreich, noch mehr auch in anderen Ländern, die gesamte Schuljugend systematisch von Offizieren und Unteroffizieren in der Benutzung der Waffen ausgebildet werden. Alfred Rosenberg, der Leiter des Außenpolitischen Amtes der N.S.D.A.P., hat englischen Journalisten gegenüber die folgenden Feststellungen gemacht:

„Wenn die polnische Jugend mit Wehr und anderen Waffen ausgebildet wird, so rührt sich niemand. Wenn aber die deutsche Jugend den Spaten schultert, so werden die alten Schlagworte wieder aufgewärmt.“

Trotzdem ist der Vorschlag Frankreichs von England, der Kleinen Entente, Polen und Holland unterstützt, mit neun Stimmen angenommen worden, während sich auf Deutschlands Seite nur Ungarn befand. Unter den acht Staaten, die sich der Stimmen enthielten, waren unter anderem auch Österreich und Italien.

In Genf wird, wie man sieht, mit zweierlei Maß gemessen. Dieses zweierlei Maß aber will sich Deutschland keineswegs gefallen lassen. Behalten die anderen Mächte die schweren Geschütze, die Tanks, die Flugzeuge und die U-Boote, so wird Deutschland, wie Minister von Neurath ausführte, gezwungen sein, wider Willen auch aufzurüsten. Deutschland mit seiner Herzlage inmitten Europas kann nicht als einziger Staat dauernd wehrlos bleiben, wenn die anderen Mächte bis zu den Zähnen bewaffnet dastehen. Deutschlands Herzlage ist zwar wirtschaftlich von großem Vorteil, da alle Verbindungslinien zwischen den Staaten, soweit diese nicht Nachbarn sind über Deutschland führen, militärisch aber bedeutet diese Lage einen schweren Nachteil. Nicht allein an all seinen Grenzen ist Deutschland verwundbar, auch seine zentrale Lage macht es ihm bei größeren Konflikten schwer, neutral zu bleiben. Deutschlands Geschichte beweist nur zu sehr, daß ein schwaches Deutschland leicht zum Schlachtfeld der anderen wird. Davor Deutschland in Zukunft zu bewahren, ist die erste und oberste Aufgabe jeder Regierung. Wenn ein Staat also besonderen Anspruch auf Rüstung haben müßte, so wäre das gerade Deutschland, eben weil es verwundbarer ist als alle andern europäischen Staaten. Daher ist der jetzige Zustand, daß Deutschland als einziger Großstaat völlig abgerüstet ist, ein politischer Konfession. Rüsteten die andern ebenso ab, wie es Deutschland tat, so wäre dies Deutschland am liebsten, schon weil es finanziell vollständig ausgeblutet ist und nur schwer neue Lasten tragen könnte. Das aber wird Deutschland niemals abhalten, sein äußerstes daran zu setzen, um seine Rüstung zu vervollkommen, wenn die andern Staaten mit der Abrüstung nicht ernst machen sollten.

Amerika hat noch einen Trumpf in der Hand. Es hat schon mehrfach erklärt, daß es nur dann gewillt sei, der Frage der Streichung der Schulden unter den früheren Bundesgenossen im Weltkrieg näher zu treten, sofern die Konferenz in Genf einen Erfolg brächte. Da aber inzwischen die Mission Herriots in Washington augenscheinlich scheiterte, ist ein Nachgeben Frankreichs in der Abrüstungsfrage noch weniger wahrscheinlich geworden.

Auch Italien hat Deutschland in Genf nur sehr lahm unterstützt. Die „Besorgnis vor dem Anschluß“ legte augenscheinlich einen Dämpfer auf die italienisch-deutschen Beziehungen. Dafür steht Deutschland entschlossen und geschlossen hinter der von der deutschen Regierung verlangten praktischen Durchführung der in Lausanne versprochenen Gleichberechtigung. Um so mehr, weil sich das deutsche Volk in einer nationalen Revolution befindet, kann ihm nicht zugemutet werden, militärisch dauernd als nicht gleichberechtigt behandelt zu werden.

Auf dem Flugplatz Aspern traf Sonnabend nachmittag das Flugzeug ein, das den preußischen Justizminister Kerrl mit Gemahlin und Tochter, den Reichsjustizkommissar und bayerischen Justizminister Frank, den Ministerialdirektor im preußischen Justizministerium Dr. Freisler, ferner Regierungsrat Schupp und Dr. Heubner sowie Ministerialrat Götting nach Wien gebracht hatte. Zum Empfang der Gäste waren der deutsche Gesandte Dr. Reich mit dem Militärattaché Generalleutnant Muff und anderen Herren der Gesandtschaft, die Gauleitung der NSDAP. Wien sowie die Vorstände der vaterländischen Verbände erschienen. Die Herren wurden schon in der Luft von dem zahlreich angesammelten Publikum mit Hakenkreuzfahnen und mit Hakenkreuzwimpeln unter Heilrufen lebhaft begrüßt.

Etwa 1500 Personen waren als Zuschauer zugelassen worden, um jedes störende Gedränge zu vermeiden.

Nach der Begrüßung begaben sich die deutschen Gäste und ihre Begleiter zum Feldbühnenplatz nach Aspern, wo eine Kranzniederlegung erfolgte. Von Aspern aus fuhren sie ins Braune Haus in der Mariasilstraße.

Die Minister Kerrl und Frank sowie ihre Begleiter sind gegen 4 Uhr nachmittags im Braune Haus in Wien eingetroffen.

Die Wiener hatten sich in Scharen in jenen Straßen verteilt, in denen man die Durchfahrt der Gäste vermutete. Die Autos kamen nur langsam vorwärts. Immer wieder haben stür-

mische Kundgebungen der Zuschauer zu erheblichen Verzögerungen und Verkehrsstörungen geführt. Der Andrang war derart groß, daß die Polizei wiederholt eingreifen mußte, insbesondere am Praterstern. Die Polizei hat ihre Aktion an manchen Stellen mit mehr Nachdruck durchgeführt, als erfreulich war. Schließlich wurde die Autokolonne durch die Menschenmassen zerrissen, und die Wagen mit den Gästen und den Wiener Funktionären kamen schließlich auf verschiedenen Wegen ans Ziel. Die Begrüßung der Gäste war auf dem ganzen Wege eine enthusiastische.

Von sozialdemokratischer Seite wurde mit roten Fahnen und Gegenkundgebungen gegen die Nationalsozialisten demonstriert. Es kam aber nirgends zu größeren Zwischenfällen.

Der nationalsozialistische Gauinspektor in Kärnten, der reichsdeutsche Staatsangehörige Kothten, ist aus ganz Österreich ausgewiesen worden. Seine Beschwerde gegen die Ausweisung ist ablehnend beschieden worden.

Der erste Fall von Beamtenmaßregelung nach den verschärften neuen österreichischen Bestimmungen liegt bereits vor. Der nationalsozialistische Gendarmerie-Landesdirektor von Kärnten, Tazoll, ist seines Dienstes enthoben worden. Zunächst wird eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn stattfinden. Mit seiner Rückkehr auf seinen bisherigen Posten wird nicht mehr gerechnet.

Gemeinsame Erklärung Roosevelts und Schachts

Präsident Roosevelt und Reichsbankpräsident Dr. Schacht veröffentlichten über die Verhandlungen in Washington eine gemeinsame Erklärung, in der sie zunächst betonten, daß die Welt die militärische und wirtschaftliche Abrüstung dringend nötig habe. Es heißt dann weiter:

Wir haben uns bei unseren Verhandlungen von der Hoffnung leiten lassen, daß die Weltwirtschaftskonferenz in London erfolgreich sein werde. Schnelle und weitgehende Lösungen sind nötig, um die Weltwirtschaft zu retten. Wir sind überzeugt, daß dies unmöglich ist, so lange nicht gleichzeitig mit der wirtschaftlichen auch die militärische Abrüstung erzielt wird.

Wir betonen weiter die Notwendigkeit, Hindernisse, die den internationalen Handel stören, schnellstens aus dem Weg zu räumen, und halten

die Schaffung stabiler Geldverhältnisse für ebenso wichtig. Fragen der Wirtschaft und der Währung sind so miteinander verflochten, daß ihre Regelung Hand in Hand gehen muß. Bis die Wiederherstellung der Ordnung im Wirtschaftsleben ihre Wirkung tut, nämlich die Arbeitslosigkeit zu beheben, müssen Anstrengungen gemacht werden, den Erwerbslosen durch gesunde innerpolitische Kreditausdehnung und durch ein einheitliches internationales Programm zur Mobilisierung öffentlicher und privater Kredite für produktive Zwecke zu helfen. Internationale Zusammenarbeit aber ist vor allem nötig, um das Wirtschaftsleben wiederherzustellen und den Frieden zu sichern. Wir stimmen in dem festen Voratz überein, der Welt durch energische Inangriffnahme der gegenwärtigen Probleme im angebotenen Sinne zu helfen.

Bizelanzler v. Papen

Antwort an den englischen Kriegsminister

Das Gedächtnis der Welt erstaunlich kurz

Auf einer gemeinsamen Kundgebung der NSDAP. und des Stahlhelm von Westfalen-Nord in der Münster-Halle in Münster sprach Bizelanzler von Papen zu einer vieltausendköpfigen Menge. Seine Rede wurde oft von Beifallsstürmen unterbrochen. Er führte etwa folgendes aus:

In den Tagen der inneren Erhebung und in diesen Tagen des deutschen Frühlings, den wir alle erleben, sollten wir doch des alten Soldatengrundsatzes nicht vergessen, unsere Lage kühl und kritisch zu betrachten. So wie wir es einst gewohnt waren im Felde, um uns wieder einmal klar zu werden, daß große Siege und Entscheidungen niemals unverdient in den Schoß fallen, sondern, daß sie errungen werden müssen mit dem Einsatz der ganzen Seele und der ganzen Persönlichkeit, mit der vollendeten Hingabe des Kämpfers. Des Kanzlers umfassender Sinn hatte längst begriffen und er hat es auch betont, daß die Nation nicht der intellektuellen konservativen Kraft entbehren könne, die sich parteimäßig noch nicht zu ihm bekannte. Wir alle wollen daran arbeiten, daß es im deutschen Lande bald nur noch eine Staatsauffassung gibt, die uns alle eint. So gewiß es ist, daß Parteien und parteipolitisch Denkende heute keinen Raum mehr haben, so sicher ist es auch, daß die geistige Uniformierung des deutschen intellektuellen Menschen, niemals das Produkt des Zwanges oder der Konjunktur sein darf, sondern nur das ethische und aufrechter Ueberzeugung.

Aus Mißverständnis und aus der Unfähigkeit, die Größe des geistigen Umbruchs, der sich in Deutschland vollzieht, zu begreifen, hat sich ein außerordentlicher Ring um uns gezogen, der vollkommen den Augusttagen des Jahres 1914 gleicht. Es wäre kindlich und der Stunde, in der wir leben, nicht würdig, wenn wir aus

Ueberhebung oder aus Schwäche die Augen vor der Gefahr verschließen wollten, die unser nationales Leben zu bedrohen scheint. Kommen dem Mittwoch wird der Reichstag und somit die deutsche Volksvertretung zusammengetreten, damit die Umwelt erfährt, wie die Reichsregierung und das deutsche Volk über die Lage denken und welchen Weg sie zu gehen entschlossen sind. Die Welt darf dann aufhören und feststellen, daß ein großes Volk und der Träger einer alten Kultur nur für eine kurze Zeitspanne mit materiellen Mitteln der Beherrschung beraubt werden kann, die ihm nach der göttlichen Ordnung der Dinge genauso zustehen, wie allen anderen Mächten der Welt.

Der Kriegsminister einer fremden Macht hat dieser Tage von Sanktionen gesprochen; das Gedächtnis der Welt und dieser Staatsmänner scheint erstaunlich kurz. In Lausanne beglückwünschten sie mich und sich selbst, daß nach vierzehn Jahren die Zertümer auf der Siegerseite, daß nun endlich der Wahnsinn der Reparationen beseitigt sei, und daß mit dem Ende des Traumes, Deutschland werde alles zahlen, nun auch der phantastische Gedanke ein seliges Ende gefunden habe, man könne Zahlungen mit militärischen Sanktionen erpressen. Dießem Kriegsminister ist es offenbar nicht bekannt, welche Hypothek darin liegt, den Völkern und zu Sanktionen aufzufordern gegen eine Macht, die nichts tut als einen moralischen Kampf gegen unethische Verträge zu führen, während doch dieser gleiche Völkerverbund es nicht einmal fertigbrachte, irgendeine Maßnahme gegen solche Mächte zu ergreifen, die zu den Waffen grif-

fen und Krieg führten. Gegenüber dieser Lage werden wir fortfahren nichts zu tun als unser Recht auf gleiche Sicherheit unter den Nationen zu fordern, d. h. die Abrüstung der anderen gemäß dem Versailleser Vertrag, nichts anderes. Wir werden zeigen, daß die Nation von heute mit eisen disziplinierten Nerven jeder Provokation gegenüber nur den Standpunkt des gleichberechtigten Friedens für alle vertreten wird.

Der Kampf gegen den Pazifismus — ein Begriff, den die deutsche Nation am 30. Januar 1933 aus ihrem Wörterbuch ausgelöscht hat — ist niemals gleichzusetzen mit dem Willen zum Kriege. Aus dem Pazifismus erwuchs eine unfähigste Lebensanschauung. Es ging an in der Literatur, die sich daran gefiel, den starken Menschen als einen brutalen Dummkopf hinzustellen und den Schwächling zu verherrlichen. Aus Mißgeschick wurde Tragik gemacht, aus mißratenen Kindern tragische Gegenspieler bornierter Eltern. Überall mitterte man Räte von der unverständlichen Frau bis zur sexuellen Not der Sträflinge. Eine Humanität machte sich breit, die mit Nächstenliebe nichts mehr zu tun hatte, sondern eine Philosophie der Schwäche war.

Der Geist von Langemarck und der Geist der nationalen Revolution sind ein und dasselbe. Ihre Träger sind die soldatischen Menschen, die in der Seele und im Körper kämpferisch bleiben. Ob SA. oder Stahlhelm, es ist derselbe Geist der Lebensbejahung, der Bejahung des Opfertodes, der sich durch bittere Jahre hindurch erhält und dann hindurchbricht, um eine neue heroische Zeit zu begründen. Trotzdem sind die Aufgaben der beiden Formationen nicht die gleichen, weil das politische Gesetz, unter dem beide angetreten sind, Verschiedenheit aufweist. Nur ein Volk ist seiner geschichtlichen Mission gewachsen, das versteht, inneren Reibungen auf ein Mindestmaß herabzusetzen und die ganze Nation auf die außenpolitischen Bedürfnisse einzustellen. Dazu bedarf es aber der Selbstdisziplin und der inneren Zucht.

Englische Blätterstimmen

London, 15. Mai. Die Rede des Bizelanzlers von Papen in Münster und die darin enthaltene Antwort auf den Ausfall des englischen Kriegsministers wird in den ganzen Morgenpresse mit größter Ausführlichkeit gemeldet und erörtert. Die Meinung zu einer tatsächlichen Wiedigung scheint bei verschiedenen Blättern dabei von vornherein zu fehlen.

Der sozialistische „Daily Herald“ meint, Herr von Papen mache sich mit großer Schnelligkeit die „wilde Tonart der Nationalsozialisten“ zu eigen. Ähnlich verhält sich der liberale „News Chronicle“. Maßvoller, aber ebenso ablehnend äußert sich „Daily Telegraph“. Das konservative Blatt erklärt, wobei es hoffentlich an verschiedene Äußerungen im englischen Oberhaus denkt, es sei die Pflicht aller Länder und ganz besonders Großbritanniens, einen kühlen Kopf zu bewahren und Äußerungen zu vermeiden, die das Feuer gießen würden. Zu der Äußerung Papens, daß eine große Nation nur für kurze Zeit der ihr gebührenden materiellen Rechtsmittel beraubt werden könne, behauptet „Daily Telegraph“, es sei den meisten Nationen vollkommen klar gewesen, was an dieser Forderung berechtigt sei, und zwar lange, bevor Adolf Hitler in den Sattel gestiegen sei. Deutschlands Recht auf Gleichheit sei bereits anerkannt worden. Wenn Deutschland auf den Anspruch, aufzurücken, beharre, (Deutschland erhebt bekanntlich in erster Linie Anspruch auf Abrüstung der nicht abgerüsteten Mächte. Die Redaktion), könne dies nur zu einer allgemeinen Vermehrung der Rüstungen führen, die früher oder später zum Kriege führen würde. Auf jeden Fall müßten die Staatsmänner einsehen, daß Europas beste Hoffnung in dem Vier-Mächtepakt liege.

Kleine Warschauer Telegramme

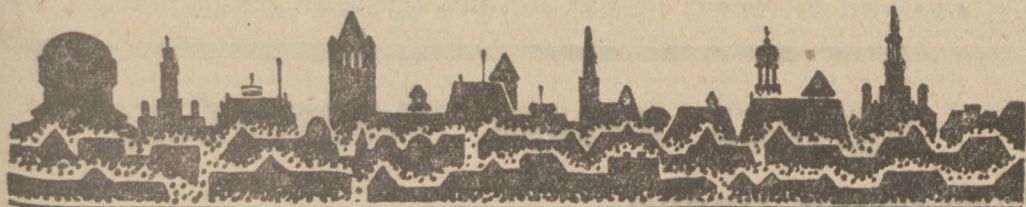
A. Warschau, 15. Mai. (Eig. Tel.) Das Ministerium für Post- und Telegraphen veröffentlicht eine Liste von 38 deutschen Zeitungen, deren Verbreitung in Polen verboten wird. Insgesamt sind dadurch 40 Zeitungen in Polen verboten.

Die seit dem 1. Mai in Polen weilende russische Wirtschaftsdelegation hat gestern die Rückreise nach Moskau angetreten.

In Lemberg wurden vier Ukrainer, und zwar der Besitzer einer Druckerei, ein Druckereibesitzer, eine Studentin und ein Journalist, zu Gefängnisstrafen von 1 bis 2½ Jahren verurteilt, weil sie Flugblätter der ukrainischen Kampfgesellschaft gedruckt und verbreitet hätten.

Im Staatsgesetzblatt „Dziennik Ustaw“ vom Sonnabend ist der Text des vom Parlament auf seiner letzten Session beschlossenen Selbstverwaltungsgesetzes veröffentlicht worden. Das Gesetz tritt zwei Monate nach seiner Veröffentlichung und somit am 12. Juli in Kraft.

Der bisherige Generalsekretär des Regierungsbüros, Abg. Siedlecki, ist gestern vom Staatspräsidenten auf Antrag des Ministerpräsidenten zum Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium ernannt worden.



Stadt Posen

Montag, den 15. Mai

Sonnenaufgang: 3.57; Sonnenuntergang 19.11.
Mondaufgang 0.57; Monduntergang 9.15.

Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft
+ 8 Grad Celsius. — Nordwestwinde. — Baro-
meter 745. — Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 19, niedrigste
+ 6 Grad Celsius. Niederschläge 7 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 15. Mai — 0.16
Meter gegen — 0.14 Meter am Vortage.

Weiterhin kühl, am Tage meist stärker be-
wölkt mit einzelnen Schauern, mäßige nord-
westliche Winde, in der Nacht zum Mittwoch
Gefriergefahr.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica
Marja. Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags
10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Der Flieder blüht

In meinem Garten blüht der Flieder, jener
untrügliche Frühlingsbote, der mit seinen
herzlichen Dolbenblüten in violetter, weißer
und roter Farbe einen prächtigen Schmuck bil-
det und den auch das Volkslied in seinen Wei-
sen verehrt. In seiner Heimat, dem gemäßigten
Asien und dem südöstlichen Europa, vermag der
Flieder auch während des Winters seine hellen,
herzförmigen Blätter zu halten. Springen wird
er viel genannt, und gehört zur Familie der
Enziangewächse und Delbäume. Doch nicht nur
wir Menschen haben Freude an seinem Duft
und seiner Farbe, auch den Bienen ist er ein
besonderer Liebling, die sich an seinem Duft be-
rauschen und aus seinen Blüten reichen Honig
sammeln. Oft hört man auch den Namen
„Fliedersee“, den das Volk gern trinkt, doch ist
dieser mit unserer Syringa vulgaris nicht iden-
tisch. Denn ihn liefert der bekannte Sambucus
nigra, der weiße, ebenfalls stark duftende So-
lender, der in vielen Sagen eine wichtige Rolle
spielt. Unser farbenbunter Flieder aber ist
höchstlich neben den Rosen der schönste Garten-
schmuck, der leider nur allzu rasch wieder ver-
blüht.

De Nachdigall

Das klingt so sachte doch die Frühlingsbracht,
Wenn eine Nachdigall ihren Gesang macht.
Manchmal, da fliehet sie auch gleich im Hor
An unsreins schließt die Gießerleier dror.
's is schon was andres wie a Schätzlingschrei,
Da schimmt mir sicher jeder Gänner bei.
Wer trachtet sich, wofür hat das gleeene Vieh
Blos so viel Sinn fier äne Melodie?

Jäger, Achtung!

Schonzeit für Rebhühner bis 1935

Im „Diennil Wlaw“ Nr. 35 vom 13. Mai
tritt eine Verordnung des Herrn Staatspräsi-
denten in Kraft, wonach in den Provinzen
Posen und Pommern eine Schon-
zeit für Rebhühner angeordnet wird. Da-
nach dürfen Rebhühner bis zum 14. Mai 1935
einschließlich nicht geschossen werden. Die
Verordnung tritt mit dem heutigen Montag,
dem 15. Mai, in Kraft.

Ein geheimnisvoller Mord an dem Wartheufer

Gestern in den Morgenstunden wurde am
Wartheufer die Leiche des 41jährigen Kolonial-
warenhändlers Stanislaus Kurek, Wasser-
straße 6, mit einer Kopfschußwunde vor-
gefunden. Wie festgestellt wurde, ist Kurek nach
einem vorhergegangenen Kampf ermordet
worden. Nach dem tödlichen Schuß wurde Kurek,
der dort angelte, von dem Mörder mit dem
Kopff in das Wasser heringeschoben,
damit er ertränkte. Energische Ermittlungen nach
dem Mörder wurden eingeleitet.

X Schwerer Motorradunfall. In der ul. Da-
browskiego stürzte der Privatbeamte Boleslaus
Bareza in Folge der Glätte des Asphalt-
nach dem Regen so unglücklich mit seinem Motor-
rade, daß er schwere Verwundungen davontrug.
Auch der im Anhänger sitzende Beamte der Lan-
desversicherungsanstalt Josef Jaworowski
erlitt schwere Verletzungen. Die beiden Schwer-
verletzten wurden von der ärztlichen Bereit-
schaft in das städt. Krankenhaus gebracht.

X Schuppenbrand. In der Warschauerstraße
an den Militärischen Kasernen entstand
auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand des
dort stehenden Holzschuppens, welcher mit

Heu und Stroh angefüllt war. Die hinzu-
gerufene Feuerwehr konnte nichts mehr retten,
da der Holzschuppen vollständig in Flammen
umhüllte, dem Raub der Flammen preisgegeben
wurde.

X Einbrüche und Diebstähle. In die Woh-
nung der Boleslawa Bestryńska, ul. Przy-
byszewskiego 43a, wurde eingebrochen. Es sind
verschiedene Goldschmuckstücke und Bekleidungs-
gegenstände im Gesamtwerte von 1000 Klotz gestohlen
worden. — Auch in das Geschäft der Firma „Ro-
rona“, Halldorfstraße 13, drangen Diebe ein
und entwendeten verschiedene Waren im bisher
nicht festgestellten Werte.

X Auf freier Tat ermordet wurde der Ein-
brecher Theodor Pirard, ul. Piotra Pawczy-
ńskiego, als er in das Kleidergeschäft von Ka-
mierowski, ul. Dąbrowskiego 64, einbrechen
wollte. Da er auf der Flucht stürzte, erlitt er
einige schwere Verletzungen, so daß er in das
städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

X Plötzlicher Tod. Infolge Herzschlages ver-
starb plötzlich im Friseurladen des Adam Ku-
niat, ul. Marja. Kocha, der 56jährige Viktor
Przybylski.

X Wieder Kummelblättchenpieler. Wegen
Veranstaltung von Glücksspielen wurde Franz
Strzypczak, Bahnstraße 24, und Edwarda
Chelminski, Halldorfstraße 22, festgenom-
men.

X Heberfahren. Der Schüler Josef Ciem-
niewicz lief in der ul. Górna Wilda in
die Straßenbahn, welche ihn an die Seite schleu-
derte. Glücklicherweise wurde er nur leicht ver-
letzt.

X Wegen Hebertretung der Polizeivorschriften
wurden 24 Personen zur Bestrafung notiert.

X Verhaftungen. Irene Lenartowicz, ul.
Śniadeckich 4, teilte der Polizei mit, daß die
geisteschwache 50jährige Walerja Kurek am
9. Mai d. Js. ihren Haushalt verließ und bis-
her nicht wiederkehrte.

Wojew. Posen

Vissa

Eine gelungene Veranstaltung

k. „Lobe den Herren, den mächtigen König
der Ehren!“ Gewaltig und mächtig klang die-
ser Lobgesang an dem König der Könige am
gestrigen Sonntagmorgen vom Turm der ewan-
gelischen Kreuzkirche. Es war dies das erste
Lied, das die vereinigten Posaunenchor, die
hierhergekommen waren, spielten. Als erstes
Lied galt an diesem Tage ein Lob dem, der
alles gemacht, dem alles untertan.

Von nah und fern waren die Posaunenchor
nach hier gekommen, um mit dem Vissaer Po-
saunenchor dessen jährliches ununterbrochenes
Bestehen würdig zu feiern. Aus Pogorzela,
Wollstein, Grätz, Krenz, Schmiedel,
Kotus, Alt-Bogen, Kaminski, Rei-
sen, Puni, Wolfstich, Zaborowo.
Zusammen mit dem Vissaer Posaunenchor waren
es 154 Bläser, die am Gottesdienst in der
evangelischen Kreuzkirche aktiv mitwirkten, ihn
durch ihre Teilnahme verschönerten. Nachmittags
um 3½ Uhr fand dann im Garten des Hotel
Froest eine Nachfeier statt, bei der der Gesamt-
chor und die Einzelchöre mit Darbietungen auf-
warteten.

Schon zu Beginn war in dem doch ziemlich
großen Garten kein freier Tisch mehr zu bekom-
men. Dabei war das Wetter doch nicht gerade
als sehr einladend anzupreisen. Ein Regen-
schauer wechselte den anderen ab, vermochte aber
nicht die Erschienenen zu vertreiben. Nach dem
ersten Vortrag des Gesamtchores ergriß Super-
intendent D. Smend das Wort zur Begrü-
ßung. In seinen Begrüßungsworten wies er
auf die Bedeutung der Posaunenchor hin, dankte
allen, die gekommen waren, die durch ihr Kom-
men das Interesse an der Sache bewiesen haben.
Sein Dank galt aber auch den Bläsern aus nah
und fern, die gekommen waren, um uns mit
ihrem Spiel zu erfreuen. Sein Dank galt fer-
ner dem Landesposaunenwart Köhler-Posen,
unter dessen Leitung die ganze gestrige Veran-
staltung stand, und dem Leiter des hiesigen
Posaunenchores, Jankowski, der seit 10 Jah-
ren unermüdet an dem Erhalt und Weiteraus-
bau des hiesigen Posaunenchores gearbeitet hat
und weiter arbeitet. Es folgten nun weiter
Vorträge des Gesamtchores, an die sich dann die
Vorträge der Einzelchöre schlossen.

Nach den Darbietungen der Einzelchöre, die
mit viel Beifall aufgenommen worden sind,
sprach Pastor Brumma-Posen, der Leiter
des Landesvereins christlicher junger Männer,
über den Muttertag, über die Pflichten, die sich
aus ihm für die jungen Männer ergeben. Sein
Vortrag war eine Abrechnung mit der Demo-
kratisierung, die sich in den letzten Jahren unter
Teilen der Jugend breit gemacht hat, eine tref-
fende Widerlegung der Ansicht, daß ein Mensch,
sofern er einiges kann, selbständig ist, keinem
zu geborgen braucht. Es waren herrliche Worte,
die der Redner fand, Worte, die zu Herzen gin-
gen, mitrissen und überzeugten.

Und wieder sammelte Landesposaunenwart
Köhler seine Bläser um sich und gab einiges
aus seinem reichen Liederschatz zum Besten. Bis
dann das Ende der Veranstaltung anbrach und
Pastor Schmidt das Schlusswort hielt.

Gesunde Zähne — reiner Atem... zwei wichtige Liebreize

Die gewissen-
hafte Pflege der
Zähne wird oft
viel zu sehr ver-
nachlässigt. Je-
der sollte wissen,
dass nur gesun-
de Zähne wirk-
lich schön sein
können. Die
tägliche gründli-
che Reinigung
der Zähne bil-
det die Grundlage für ihre
Gesundheit, wobei die Wahl
der richtigen Zahnpasta eine
ausschlaggebende Rolle spielt.
Colgate's reinigt die



Zähne in vor-
bildlicher Wei-
se, denn ihr
feinblasiger
Schaum dringt
in die kleinen
Spalten zwi-
schen den Zäh-
nen und befreit sie von al-
len Unreinheiten. Das Aroma
von Colgate's ist angenehm
und erfrischend und erhält ih-
ren Atem frisch und rein.

Z. 2.-
Z. 1.-



Sprich: Kolgeb

Zarotschin

X Gift gelegt wurde auf den Feldern des
Gutes Komorze und in dem Jagdrevier
Siedlemin gegen Hunde, Raubzeug und an-
dere Schädlinge des Wildbestandes für die
Dauer des ganzen Jahres.

X Motorradunfall. Am vergangenen Sonn-
tag gegen 8 Uhr abends ereignete sich auf der
Chaussee zwischen Miastów und Murzgnów ein
Motorradunfall. Zwei aus der Richtung Miastów
kommende Motorradfahrer, die Herren
Suktemeyer und Müller aus Klesz, be-
gegneten kurz hinter dem Chausseehaus in Sza-
ban auf der nach Zarotschin führenden Chaussee
einem einspännigen Wagen eines Landwirts aus
Komejki. Während der erste der beiden Motor-
radfahrer, Herr M., glücklich an dem auf der
falschen Chausseeseite fahrenden Wagen vor-
beikam, lenkte der Fuhrmann das Pferd plötz-
lich auf die andere Seite, so daß der Wagen in
dem Augenblick quer auf der Chaussee stand, als
sich ihm das zweite Motorrad mit H. S. näherte,
der nun nicht mehr ausweichen konnte und mit
voller Wucht in das Gefährt hineinfuhr. Durch
den Anprall wurden die beiden auf dem Wagen
sitzen Personen auf die Chaussee geschleudert.
Der Motorradfahrer bekam, wahrscheinlich mit
der einen Deichsel, einen heftigen Stoß in den
Hals dicht am Kehlkopf, wodurch er eine Zeit-
lang bewegungslos liegen blieb. Herr M.,
brachte ihn dann auf seinem Motorrad nach
Hause.

Bei Herzleiden und Aderverkalkung, Neigung
zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert
das natürliche „Frua-Josef“-Bitterwasser leicht-
sten Stuhlgang ohne Anstrengung.

Krotoschin

Zigeuner erschossen. Zigeuner, die zum
Herdmarkt nach Krotoschin wollten, rasteten in
Kromolice. Dortselbst ließen sie ihre Pferde
auf ein Ackerfeld des gleichnamigen Gutes. Dies
bemerkten während ihres Streifzuges in der
Nacht vom Freitag zum Sonnabend der Feld-
und der Waldhüter und intervenierten bei den
in der Nähe bivaktierenden Zigeunern. Hierbei
kam es zwischen letzteren und den Hütern zu
einer Auseinandersetzung, die schließlich damit
endete, daß einer der Hüter von der Waffe Ge-
brauch machte. Ein alter Zigeuner wurde er-
schossen, dessen Schwiegerjohn schwer verletzt.

Wegsperrung. Infolge Pflasterung des
Weges, der von der Chaussee zur Schule der
Gemeinde Swinów führt, ist die Straße, die
durch die genannten Ortschaft führt, auf die
Dauer von 2 Monaten für den Wagenverkehr
gesperrt. Fuhrwerke können über Swinów Ab-
bau und Jedzejewskie Rudy verkehren.

Grätz

hk. Kontrolle der Arbeitslosen. Im Monate
Mai findet die Kontrolle der hiesigen Arbeits-
losen für die Nr. 1—200 am 16., und für die
Nummern 200—347 am 17. im städtischen Ma-
gistrat statt.

Inowroclaw

z. Abgebrochene Stadtverordnetenversammlung. In
der am Dienstag abgehaltenen Stadtverord-
netenversammlung wurde als Vorsitzender des Raus-

mannsgerichts Richter Walerny bestätigt. Zur Kenntnis genommen wurde das Gerichts- urteil gegen die frühere Leiterin des Armen- hauses, Janowska, die wegen Unterschlagung und versuchter Beamteneinführung entlassen wor- den war. Bestätigt wurde der Verkauf der Ein- richtung im Kurhaus durch den Pächter Pan- lau. Der Preis für verbrauchten Strom zu Kellern wurde auf 30 Gr. pro Kilowatt- stunde ermäßigt. Der Mietzins für das Solbad- café wurde auf 350 Zloty monatlich bis ein- schließlich September festgelegt und die rüd- ständige Miete in Raten zerlegt. Die Beratung über den Antrag betr. Erhöhung des Kom- munalzuges zur Gewerbesteuer von 15 auf 25 Prozent rief derartig heftige De- batten hervor, daß der Vorsitzende nach einer eingelegten Pause die Sitzung abbrechen mußte.

Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins „Kujawien“. In der am letzten Mittwoch ab- gehaltenen Monatsitzung des landwirtschaft- lichen Vereins „Kujawien“ wurde den Mit- gliedern mitgeteilt, daß das Gesetz über die Schenkungs- und Erbschaftsteuer neu geordnet und demzufolge eine erhebliche Ermäßigung der Steuern eingetreten ist, dafür aber die Ver- mögenssteuer höher sein wird. Erwähnt dann noch die Verordnungen über den Vollstreckungs- schutz und die Ermäßigung der Hypothekenzin- sen, sowie die Sozialversicherungen. Nach Erledigung dieser Punkte hielt Herr Direktor Baehr aus Posen einen Vortrag über die Dollarinflation und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen. Nach diesem sehr interessanten Vortrage und einem Dankeswort des Vorsitzenden, teilte dieser noch mit, daß die Sitzungen während der folgenden drei Monate ruhen werden, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Tödlicher Unglücksfall. Als die 7jährige Regina Tajniwicz aus Alceszew sich zur Schule auf der Chaussee nach Olesnica befand, geriet dieselbe unter einen Wagen, dessen Pferde durchgegangen waren, und wurde schwer verletzt. Nachdem das Kind sofort in die Klinik gebracht wurde, starb es einige Stunden nach der Ein- lieferung.

Gnien

Ein sehr dreister Überfall wurde am ver- gangenen Sonnabend auf das ul. Miesja 5 im ersten Stock gelegene Zahnatelier Jan Ro- zowski unternommen. Als gegen 6 Uhr nach- mittags jemand an die Tür klopfte, glaubte R., daß es ein Klient sei; er öffnete und sah zu seinem Schreck einen maskierten Ban- diten vor sich. Es kam zu einem Handge- menge, bei dem der Bandit schließlich doch den Kürzeren zog. Unter Revolverbedeckung trat er den Rückzug an und ist unerkannt entkommen.

Samotischin

In Jahrmärkten. Am letzten Donnerstag fand bei schönem Wetter ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Ein sehr starker Auftrieb war besonders beim Vieh zu verzeichnen. Für erstklassige hoch- tragende Kühe wurden 300—360 Zl gezahlt. Gute Mittelware wurde mit 180—250 Zl ge- handelt. Aufstallvieh kostete 130—160 Zl. Der Markt wurde fast vollständig geräumt. Auf dem Pferdemarkt war nur wenig aufgetrieben, auch der Handel war ein recht schleppender. Für gute Aderpferde wurden 200—250 Zl gefordert, für geringere 150—200 Zl. Recht flott ist immer noch der Handel auf dem Ferkelmarkt. In we- nigen Stunden war alles verkauft. Die Preise sind dementsprechend auch immer noch recht hoch. Erstklassige Ferkel kosteten 40—45 Zl, gute Mittelware 30—40 Zl.

In. Ein Vojt seines Amtes enthoben. Der hiesige Vojt ist plötzlich seines Amtes enthoben worden. Umlaufende Gerüchte sprechen von größeren Unterschlagungen.

Budsin

Ausgewiesen

In. Der Reichsdeutsche Tischlermeister Hoff- mann von hier wurde ausgewiesen. S. hat vorher sein Grundstück an den Tischlermeister Lalla aus Kolmar für 8500 Zl verkauft.

Janowik

ii. Den Schwager mit dem Messer lebens- gefährlich verletzt. Zwischen den hiesigen Ehe- leuten Wiktor und Gestawa Pruz kam es häufig zu Streitigkeiten. Dazu kam, daß vor allem die Eltern des Mannes viel Unstimmig- keiten zwischen den jungen Eheleuten hervor- riefen, weil sie angeblich in der jungen Schwie- gertochter nach der Heirat nicht diejenige sahen, welche sie sich gewünscht hatten. Dienstag be- suchte nun der Bruder der Ehefrau, Felician Pierzynski, die jungen Eheleute und wäh- rend eines Streites hielt dieser die Seite seiner Schwägerin und machte dem Schwager verschiedene Vorhaltungen und Bemerkungen. Jener, dar- über bis aufs Höchste erbost, stürzte sich mit offe- nem Messer auf P. und verletzte ihm damit einen Stich in den Unterleib. Pruz wurde ver- hauptet.

ii. Verpachtung der Kirchengelände. Der hie- sige Magistrat macht bekannt, daß am Dienstag, dem 16. d. Mts., um 11 Uhr vorm. im Sitzungs- saale des Magistrats öffentlich meistbietend gegen Barzahlung die Kirchengelände, welche sich auf dem Gebiete der hiesigen Stadt in einer Länge von 3 Kilometern befinden, verpachtet werden.

Gembig

ii. Dienststunden im Standesamt. Der Stan- desbeamte, Bürgermeister Mrozinski gibt be- kannt, daß das Standesamt für den Stadtbezirk an Werktagen von 9—12 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 12—1 Uhr nachm. tätig sein wird.

Wiesitz

ii. Silberne Hochzeit. Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte am Sonnabend vergangener Woche der Kaufmann und Fleischhauer Blaszak mit seiner Frau. B. ist ein ange- sehener Bürger unserer Stadt.

Erin

ii. Eine interessante Gerichtsverhandlung fand vor der Strafkammer des Bromberger Bezirks- gerichts statt. Angeklagt ist der 53jährige Besitzer Alexander Danilewicz aus Erin, dem die Anklage zur Last liegt, daß er den früheren Ober- sekretär beim Appellationsgericht in Posen, Fran- ciszek Nowakowski, um 3000 Zl geschädigt habe. Die Vorgeschichte dieses Prozesses, zu dem zahlreiche Zeugen geladen sind, ist folgende: Im Jahre 1931 wandte sich der Biegeleibhaber Josef Stranz mit der Bitte an seinen Freund, den Obersekretär N., ihm doch bei Diskontierung eines Wechsels in Höhe von 3000 Zl behilflich zu sein. Das Geld benötigte S. zur Auszahlung seiner Arbeiter. N. versuchte auch, die Bitte seines Freundes zu erfüllen, konnte jedoch den Wechsel bei keiner Bank unterbringen. Schließlich wandte er sich an ein Bekanntes, den Angeklagten D., und dieser erklärte sich bereit, den Wechsel zu diskontieren. D. diskontierte jedoch den Wechsel nicht, sondern behielt diesen für sich und gab ihn später der Bank Dubowij in Posen zum Entfasse. Als es dann dieserhalb zu einem Zivilprozeß kam, sagte der Angeklagte vor dem Kreisgericht in Erin unter Eid aus, es beruhe nicht auf Wahr- heit, daß er von N. den Wechsel im Auftrage des S. zu dem Zwecke erhalten habe, um ihn zu diskontieren und das Geld an N. auszuhändigen, vielmehr habe er den Wechsel für Privatschulden des N. erhalten. Diese Aussagen hält der An- geklagte auch jetzt vor Gericht aufrecht. Er habe, wie er angibt, dem N. zu wiederholten Malen in Geldsachen aus der Verlegenheit geholfen. Zur Deckung einer größeren Schuld habe er dann von N. den Wechsel erhalten. Von einer Schä- digung des N. könne gleichfalls nicht die Rede sein, da dieser ihm heute noch Geld schulde. Die Ehefrau des N., die als Zeugin vernommen wird, muß zugeben, daß ihr Mann sich des öfteren von dem Angeklagten Geld geliehen habe, u. a. einen Betrag von 1700 Zl. N. selbst verwickelt sich in Widersprüche. Die übrigen Zeugen können zur Sache selbst nichts Wesentliches aussagen. Da die Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten nicht ergeben hat, wurde er vom Gericht frei- gesprochen. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Gefängnis beantragt.

Schubin

ii. Schwerer Unfall. Einen Unfall erlitt der 19jährige Arbeitslose Josef Grabczyński von hier. Er kam nach Bromberg, um sich Arbeit zu suchen. Beim Überqueren der Bahnhofs- straße wurde er von einem Privatauto umge- rissen, wobei er am ganzen Körper verletzt wurde. In bedenklichem Zustande wurde er von dem Chauffeur des Privatautos nach dem Städt. Krankenhaus gebracht.

Johannes Rosumek 50 Jahre

Am heutigen Montag, dem 15. Mai, feiert der Abgeordnete Johannes Rosumek das Fest seines 50. Geburtstages.

Der Jubilar ist am 15. Mai 1883 in Zalenze bei Rattowitz geboren. Nach dem Besuch der Volksschule trat er in der Bismarckhütte in die Lehre, wo er zunächst im kaufmännischen, dann im Betriebsbüro tätig war. Nach dreijähriger Praxis in der Werkstatt im Feinblech- und Grobwalzwerk sowie im Stahlwerk bezog er im Oktober 1902 die königliche Hüttenhütte in Duisburg. Nach Absolvierung seines Studiums war er jeweils einige Monate bei Thyssen- Mülheim, Alfredhütte Krupp-Rheinhausen und Harbort-Werke praktisch tätig. Vom Jahre 1905 arbeitete er als Betriebsassistent im Gußstahl- werk Bismarckhütte und im physikalisch-metall- graphischen Laboratorium des genannten Wer- kes. Im Oktober 1909 wurde er als Stahl- ingenieur an die Ostrowicer Hüttenwerke engagiert und war einige Monate in Kamenko Dnieprowski Jawob bei Ekatierinslaw und dann als Stahlwerksassistent in Ostrowitz tätig. Hier richtete er das physikalisch-metallographische La- boratorium ein, das er dann auch leitete. Ende 1913 wurde er als Stahlwerksingenieur in das Millowicer-Werk, wo ihm das chemische und das physikalisch-metallographische Institut unterstan- den. Im Februar 1915 wurde er zum Militär eingezogen und war bis März 1916 an der West- front. Nach einer schweren Erkrankung wurde er in die Heimatlagarrette befördert und als dau- ernd garnisonstüchtig als Ingenieur in die Geschosshabteilung der Artilleriewerkstatt Dresden abkommandiert, wo er später als Oberrevisor tätig war. Vom November 1918 bis Ende des Jahres 1920 arbeitete er in der Metallabwid- lungsstelle. Während dieser Zeit mußte er sich mehreren schweren Operationen unterziehen, bis er schließlich im Jahre 1921 durch eine gründliche Magenoperation bei einem Rattowitzer Arzt wiederhergestellt wurde. Im Jahre 1921 trat er dann als Teilhaber in ein technisches Ge- schäft in Rattowitz ein, mußte aber seine Teil- haberschaft im Jahre 1925 wieder niederlegen, da die Arbeit in den Reichswehr-Parlamenten den Abgeordneten zu stark in Anspruch nahm. Seit 1922 ist er Abgeordneter im Reichstagen Sejm, seit 1926 Vorlesender der Deutschen Partei. Hierzu schreibt die „Ratt. Ztg.“

Soweit der äußere Ablauf seines Lebensschid- als. Was Rosumek seinen deutschen Volks- genossen bedeutet, das wissen nicht nur diejeni- gen, die in engster Zusammenarbeit ihn als einen treuen und hilfsbereiten Menschen ken- nengelernt haben, der seine Entschlüsse bedächtig abwägt und dem die Richtschnur seines Han- delns eine unbeirrte Anständigkeit der Gefin- nung war, sondern jeder einzelne Deutsche weiß es, der ihn in Versammlungen sprechen hörte, mit dem er ein Wort gewechselt hat, oder für den er sich in irgendeinem Einzelfalle einlegen konnte: hier ist ein Führer, der aus diesem Volke hervorgegangen ist und der seine Volks- genossen in ihren innersten Regungen und Wün- schen kennt. Wer ihm näher kam, mußte ihm zugetan sein. Die Unermüdlichkeit, mit der er seinen Abgeordnetenpflichten nachkam, indem er keine Fahrt bei Tag und Nacht scheute, die Rück- sprachen in den Ministerien und anderen Ver- tern, wo man ihn seit langem als den Volks-

vertreter kennt, der nichts Unbilliges verlangen wird, der aber das, was er verlangt, mit Ent- schlossenheit vertritt, seine Beifügigkeit unter Menschen und nicht zuletzt sein auch der Freude und dem Humor stets offenes Gemüt sind die Eigenschaften, durch die sich „unser Rosum“ in den Herzen seiner Volksgenossen den Platz ge-

wann, der ihm zukommt. Die Glückwünsche an seinem Abrahamsfeste werden davon bereiches Zeugnis ablegen.

Den Glück- und Segenswünschen aus allen Kreisen des Deutschtums auch in unserem Ge- biete schließen wir uns von Herzen an.

Sport vom Sonntag

Favoriten siegen

Sechster Renntag in Lawica

Der sechste Renntag war recht gut besucht und konnte auch in sportlicher Hinsicht befrie- digen. Die Totalisatorquoten waren wieder niedrig, da die ersten sechs Rennen von ausge- sprochenen Favoriten gewonnen wurden. Das fünfte Rennen über Hindernisse, das mit 4000 Zloty und zwei Ehrenpreisen des Vereinsprä- sidenten Zyglinski ausgestattet war, nahm einen interessanten Verlauf, da das Leichtge- wicht „Indra“ dem Felde bald bis auf hundert Längen voraus war und diesen Vorsprung auch bis zum Berge hielt; hier war für „Balsamina“, die 20 Pfund mehr trug, die Zeit gekommen, und vor den Tribünen war der Ausreißer gefast und sicher um eine Länge geschlagen, ein taktisch sehr richtiger Ritt des Herrn Oberleutnant Roschewski; 4000 Zloty und ein Silberpokal waren sein Lohn.

Hindernissenrennen über 3600 Meter

Preise 500, 150, 50 Zl.

1. W. Bilistis „Imatra“, 68 Kg. (Besitzer), 2. Baron Kronenbergs „Ciofka“, 67 Kg. (Zi- piniski). Im Bummeltempo gehen beide Pferde bis zur Geraden, „Ciofka“ immer zwei Längen zurück; hier versucht sie einen Vorstoß, der sie im Ziel aber nur bis auf eine Länge an „Ima- tra“ heranbringt. — Tot.: 13 : 10.

Flachrennen über 1600 Meter

Preise 500, 150, 50 Zl.

1. S. Harlands „Hajchisch“, 53 Kg. (Konczal), 3. W. Bobinski „Huryska“, 53 Kg. (Kawalec), ferner lief „Chlosta“. Nach falschem Start führt „Hajchisch“ abwechselnd mit „Huryska“; in der Geraden entspinnt sich ein scharfer Kampf zwischen beiden, „Hajchisch“ um eine Länge zu seinen Gunsten entscheidet. — Tot.: 19 : 10.

Hürdenrennen über 2800 Meter

Preise 1200, 200, 120 Zl.

1. A. Swieczicki „Szrawadi“, 74 Kg. (Zi- piniski), 2. S. Lubicz-Stabinski „Indian“, 71 Kg. (Chomicz); ferner liefen „Hatti“, „Branka II“.

Sport-Rundschau

ir. Der Tenniskampf Warschau— Prag sollte den Polen Gelegenheit geben, den schlechten Eindruck der Niederlage im Ländert- kampfe gegen Holland (wohl eine direkte Folge des Rücktritts des deutschen Trainers Nadjuch) ein wenig zu verwischen. Das ist nicht gelun- gen; Warschau wurde 3 : 2 geschlagen. Immer- hin ist es Tloczynski geglikt, beide Prager Ver- treter zu besiegen, freilich erst nach schwerem Sahkampfe. Malecek unterlag 5 : 7, 6 : 4, 1 : 6, 6 : 8; Hecht gab zu Beginn des 5. Satzes beim Stande 0 : 1 wegen völliger Erschöpfung auf. Die vier vorangegangenen Sätze hatten das Er- gebnis 6 : 3, 8 : 10, 6 : 8 und 7 : 5 für den pol- nischen Bismeyer. Wittmann verlor gegen Hecht 2 : 6, 4 : 6, 2 : 6 und gegen Malecek 7 : 5, 4 : 6, 4 : 6, 1 : 6. Das entscheidende Doppel wurde von den Paaren Hecht—Malecek und Tloczynski—Stolarow bestritten. Die Tischen gewonnen 12 : 10, 6 : 4, 6 : 4.

Jedrzejewski mußte sich in Wien mit dem österreichischen Bismeyerstitel begnügen. Nachdem sie im Halbfinale Fr. Baumgarten (Ungarn) 6 : 2, 6 : 1 besiegt hatte, unterlag sie im Finale der Amerikanerin Jacobs, die so- mit für eine frühere Niederlage Revanche nahm. Matchergebnis: 8 : 6, 8 : 6.

Bei den weiteren Davispokalspielen wurde Rumänien von Griechenland in Bulest 4 : 1 geschlagen. Die Griechen stoßen nunmehr auf die Tschechoslowakei, die gegen Monaco nicht mehr verlieren kann, da sie bereits 3 : 0 führt. Menzel gewann gegen Landau, Siba gegen Ga- leppe. Das Doppelspiel wurde von dem tschechi- schen Paare Menzel—Maršalek gegen das Paar Landau—Galleppe gewonnen. In Oslo hatte Norwegen gegen Australien 0 : 5 das Nach- sehen. Deutschland steht bekanntlich der Kampf gegen Holland bevor.

Die beiden Ligaspiele des gestrigen Sonntags brachten in der Ortsgruppe ein Re- sultat zwischen „Pogon“ und „Czarni“ in Lemberg und einen 4 : 1-Sieg des Ligameisters „Cracovia“ über „Warta“, die in Krakau 4 : 1 geschlagen wurde. Die Wartaner spielten den größten Teil nur mit 10 Mann, da Orlowski vom Schiedsrichter beim zweiten Zusammenstoß mit Koffol herausgestellt wurde. Das Ehrenrot für die grünen Farben schloß Scherzke kurz vor Schluß, indem er einen Elfmeter verwand- telte. Der Schiedsrichter Grajczak soll recht parteiisch für die Platinhaber hervorge- treten sein. Die Posener „Warta“ wird am kommenden Sonntag Gelegenheit haben, sich für die Krakauer Niederlage am oberschlesischen „Ruch“ schadlos zu halten, was ihr aber, nach der guten Form der Schlesier zu urteilen, nicht so leicht fallen dürfte.

Die gestrigen Bezirksweitspiele endeten mit recht knappen Resultaten. Der Bezirks- meister „Legia“, dessen Spiele vom „Kurjer Pzanski“ in den Sportberichten offensichtlich bogfotiert werden, weil ein Kude aus Ostrowo,

Lehtere führt, was die Bügel halten; am Berg schiebt sich „Szrawadi“ heran, zu dem im Ein- lauf noch „Indian“ bis auf acht Längen aufge- bracht wird. — Tot.: 16 : 10; Pl. 13, 17.

Verkaufsflachrennen über 1800 Meter

Preise 800, 240, 80 Zl.

1. J. Podczaski „Erba“, 61 Kg. (Konczal), 2. St. Ryders „Jarrah“, 60 Kg. (Mugaj); fer- ner liefen „Grubelei“, „Piofenta“, „Gazda“. „Erba“ führt und gewinnt mit zwei Längen gegen die in der Geraden aufkommende Jarrah. — Tot.: 16 : 10; Pl. 13, 31.

Hindernissenrennen über 4800 Meter

Preise 4000, 1200, 400 Zl.

1. Roschewski „Balsamina“, 76 Kg. (Bel.), 2. J. Staudzinski „Indra“, 66 Kg. (Oberst. Mielewski); ferner liefen „Bujda“ und „Zbir“ (78 Kg.). Der Verlauf des obigen Rennens ist bereits geschildert; „Zbir“ wird von seinem hohen Gewicht erdrückt und kam nie ins Rennen. „Indra“ hatte 4780 hatte 4780 Meter geführt. — Tot.: 15 : 10; Pl. 11, 12.

Flachrennen über 1600 Meter

Preise 700, 210, 70 Zl.

1. Graf Mielzynski „Wienka“, 55 Kg. (Ma- chowiat), 2. T. Seidels „Zbarra“, 55 Kg. (Bryl III); ferner liefen „Bambino“, „Dzazga“. Lehtere führt bis in die Gerade, wo „Wienka“ erscheint, um verhalten mit vier Längen vor „Zbarra“ zu liegen. — Tot.: 14 : 10; Pl. 13, 39.

Flachrennen über 1800 Meter

Preise 1200, 360, 120 Zl.

1. Graf Mielzynski „Meta“, 57 Kg. (Wachowiat), 2. S. Harlands „Demon IV“, 58 Kg. (Konczal); ferner liefen „Klinga“ und „So- botka II“. „Klinga“ ist am Start sehr unruhig; nach Fall der Flagge führt das Mielzynskische Paar, „Demon“ schiebt sich am Berg dazwischen, kann aber „Meta“ nur bis auf zwei Längen erreichen. — Tot.: 52 : 10; Pl. 16, 11. Sp.

Bernstein, als neuer, übrigens erfolgreicher Mittelstürmer gewonnen worden ist, konnte nach hartnäckigem Kampfe „S. C. P.“ 2 : 1 schlagen. Das entscheidende Tor schloß in der letzten Mi- nute Bernstein. Der Bismeyer der Posener A-Klasse, „Olimpia“, ist arg ins Hintertreffen geraten. Mit nur 4 Punkten kämpft er mit der Gnesener „Stella“ um den letzten Platz in der Tabelle. Geister wurde „Olimpia“ von „Liga“ 3 : 1 geschlagen. Der Lissaer „Solok“ errang einen schwer erkämpften Sieg über „Ostrowia“ (2 : 1); „O.S.“ und „Polonja“ trennten sich unentschieden 1 : 1.

Bei den Posener Rasenhoden-Meisterschafts- kämpfen erzielte die Mannschaft der Akademiker ein unerwartetes Remis gegen den Meister „Lechia“. Warta—Czarni 1 : 0.

Smekłówna-Lodz konnte mit einem Speer- wurf von 36,92 Metern den polnischen Damen- Rekord erheblich verbessern.

Ein in Bromberg ausgetragener Leichtathlet- ischer Wettkampf zwischen den Damenrängen des Posener und des Bromberger „Solok“ wurde von den Bromberger Vertreterinnen 42 : 40 ge- wonnen.

Nachdem „Hertha B.S.C.“ Berlin von „Hin- denburg“ Alsenstein überraschenderweise 4 : 1 geschlagen worden war, ist nun auch der zweite Berliner Vertreter aus den Kämpfen um die deutsche Fußballmeisterschaft ausgeschieden. In dem gleichen Verhältnis erlag „Wiktoria 89“ dem westdeutschen Meister „Schalle 04“.

Vor etwa 50 000 Zuschauern trafen sich im Rajchisenstadion England und Italien zu einer sensationellen Begegnung, die unentschieden 1 : 1 endete. Ein unglücklicher Spielleiter war Dr. Bauwens-Deutschland.

Der in Amsterdam ausgetragene Hoken- Ländertkampf zwischen Deutschland und Holland, der bei kühlem und trockenem Wetter stattfand, endete unentschieden 4 : 4. Nach der Pause hatten die deutschen Stürmer viel Pech und konnten erst im Endspurt den Ausgleich erzwingen.

Eine Vorbegegnung zwischen S.C.P. und „Solok“ endete 13 : 3 für den ersteren. Die „Solok“-Vertreter erzielten ihre Punkte durch drei Remis. U. a. kämpfte der frühere War- schauer Zbierst unentschieden mit Mifioray, der seinen 50. Kampf austrug. Rogowski wurde von Hoffmann (S.C.P.) geschlagen.

„Wartawianka“ spielte am Sonntag in Sofia gegen „Levski“ unentschieden 1 : 1.

In Lodz fand das Halbfinale um die pol- nische Mannschaftsmeisterschaft im achten Am- schen „W.K.S.“ und dem Posener „A.S.“ statt. Die Posener verloren 1 : 2. Im Florettschwer- und Degenfechten siegte der Lodzer (5 : 4 und 6½ : 2½), während sie im Säbelfechten 4 : 1 gegen die Posener verloren.

Kompensationsgeschäfte mit Südamerika

In den letzten Wochen haben zwischen Vertretern des Ministeriums für Industrie und Handel und des Verbandes der Polnischen Industrie- und Handelskammern verschiedene Besprechungen über die für eine Steigerung der polnischen Ausfuhr nach Südamerika gegebenen Möglichkeiten stattgefunden. Wie verlautet, beabsichtigen das Ministerium und der genannte Verband die Gründung einer besonderen Institution, die sich speziell den Fragen des polnischen Handelsverkehrs mit den südamerikanischen Ländern widmen und bestrebt sein soll, diesen Handelsverkehr nach Möglichkeit auf Kompensationsgrundlage zu stellen.

Der polnische Handel mit Südamerika ist bisher für Polen ausserordentlich passiv.

In den Jahren 1931 und 1932 hat Polen aus Südamerika für 54,7 bzw. 40,7 Mill. Zł Waren eingeführt, aber nur für 8,9 bzw. 6,8 Mill. Zł Waren dortin ausgeführt, so dass sich aus diesem Handel Passivsaldo von 45,8 bzw. 33,9 Mill. Zł für Polen ergaben. Von diesen Beträgen entfielen 18,4 bzw. 13,4 Mill. Zł auf die Passivsaldo im Handel mit Brasilien, die Polen seit dem Sommer 1933 durch die Kompensationsgeschäfte mit polnischen Eisenbahnschienen gegen Brasilien nach Möglichkeit zu verringern sucht. Noch bedeutender aber waren mit 21,1 bzw. 15,7 Mill. Zł die Passivsaldo im Handel mit Argentinien, mit dem bislang noch kein einziges Kompensationsgeschäft abgeschlossen werden konnte. Allerdings war Argentinien im Vorjahre Abnehmer von nahezu 85 Prozent aller von Polen nach Südamerika überhaupt ausgeführten Waren, doch stammte andererseits auch die Hälfte der polnischen Einfuhr aus Südamerika aus Argentinien.

Geschäftsabschlüsse 1932

Die Polnischen Werke der Zink-Industrie A.-G. (Polskie Zakłady Przemysłu

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter.
A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung.
(Termine finden in den Bürgergerichten statt)

Gnesen. Konkursverfahren Fa. Władysław Tarłowski. Termin zur Prüfung der gem. Forderungen 1. 7. 1933, 10 Uhr, Zimmer 18.

Graudenz. Konkursverfahren Stanisław Bocheński in Szemburk aufgehoben.

Kulm. Konkursverfahren Roman Zietak in Unistaw. An Stelle des Konkursverwalters Jan Kuzdrzał auf Franziszek Wiśniewski zum Konkursverwalter ernannt. G. 24. 5. 1933, 10 Uhr.

Lissa. Konkursverfahren Fa. Wincenty Jarecki. G. 17. 6. 1933, 10 Uhr, Zimmer 47.

Posen. Konkursverfahren Fa. Ignacy Kupczyk, ul. Woźna, infolge mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverfahren Fa. Nowicki i Cabanski, ul. Kramarska 19/20, infolge mangels Masse aufgehoben.

Schrimm. Konkursverfahren Z. Góralczyk in Schrimm aufgehoben.

Wongrowitz. Konkursverfahren des verstorbenen Józef Moszczeński in Stepuchowo. Termin zur Prüfung der nachträglich gemeldeten Forderungen 26. 5. 1933, 10 Uhr, Zimmer 13.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Bürgergerichten statt)

Königshütte. Alfons Spice, Inh. der Firma Elektro-Industrie, Rynek 18. Zahlungsaufschub bis 20. 7. 1933 verlängert.

Königshütte. Verhüttungsverfahren Fa. Karl Cieślinski, ul. Wolności 3/5, aufgehoben.

Posen. Verhüttungsverfahren Fa. „Granit“, ul. Władysława 8. Zahlungsaufschub aufgehoben, da der Verhüttungsvertrag Rechtskraft erlangt hat.

Putzig. Fa. Anton Wendt, Zahlungsaufschub bis 4. 8. 1933 erteilt.

Schweitz. Verhüttungsverfahren Fa. Franciszek Sokolowski in Osle, Kreis Schweitz. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 26. 5. 1933, 11 Uhr, Zimmer 7.

Zempelburg. Tomasz Komierowski in Komierowo, Kreis Zempelburg. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 2. 6. 1933, 10 Uhr.

Generalversammlungen

22. 5. Edward Kreglewski, Sp. Akc. in Posen, ul. Szyperka 8. Ordentl. G.-V. 12 Uhr im Lokal der Firma.

24. 5. Wielkopolska Wytwórnia Chemiczna „Blask“ S. A., in Posen. Ordentl. G.-V. 11 Uhr im Sitzungssaal der Fa. Dr. Roman May S. A., Plac Nowomiejski 4.

26. 5. „Unia“, Spółka Akcyjna dla Przemysłu Jutowego in Bielitz. Ordentl. G.-V. 11 Uhr im Lokal der Fabrik.

27. 5. Zakłady Górnicze „Silesia“ S. A. in Bielitz, ul. Krasińskiego 32. Ordentl. G.-V. 10 Uhr im Büro der Firma.

5. Bank Przemysłowców, S. A. in Posen, Stary Rynek 73/74. Ordentl. G.-V. 13 Uhr im Banklokal.

1. 6. Oberschlesische Diskontobank, A. G. in Königshütte, ul. Sobieskiego 1. Ordentl. G.-V. 11 Uhr im Banklokal.

31. 5. Zagórska Fabryka Krzesel i Tartaki, Sp. Akc. in Zagórze Pomorskie. Ordentl. G.-V. 17 Uhr in der Kanzlei des Notars Jan Neumann in Wejherowo (Neustadt).

1. 6. Fabryka Wapna i Cementu „Piechcin“, S. A. in Piechcin bei Pakosch. Ordentl. G.-V. 4 Uhr in Posen im „Hotel Bazar“, ul. Al. Marcinkowskiego 10.

2. 6. Spółka Osadnicza, S. A. in Posen, ul. Rzeszowskiej 1. Ordentl. G.-V. 11 Uhr im Lokal der Firma.

9. 6. Bank Kwiełcki, Potocki i Ska, S. A. in Posen, Al. Marcinkowskiego 11. Ordentl. G.-V. 16 Uhr im Banklokal.

Cynkowego S. A.) in Bendzin welsen in ihrer Bilanz für das Geschäftsjahr 1932 auf 3 Mill. Zł Aktienkapital und 1,5 Mill. Zł Reserven einen Reinverlust von 194.904,34 Zł aus. Eines der ältesten polnischen Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Branche, die Dr. A. Wander S. A. in Krakau schliesst ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 1932 bei 2 Mill. Zł Aktienkapital mit einem Reinverlust von 367.877,72 Zł ab, nachdem bereits 1931 ein Reinverlust von 281.977,99 Zł zu verzeichnen war. — Die E. Wedel S. A., das führende Unternehmen der polnischen Schokoladenindustrie, weist für 1932 auf 7,1 Mill. Zł Kapital und Reserven einen Reingewinn von 345.288,02 Zł aus.

Kommission zur Verarbeitung inländischer Rohstoffe

Die seit Monaten andauernden Bestrebungen der polnischen Regierung, eine systematische Begünstigung inländischer auf Kosten ausländischer Rohstoffe bei ihrer Verarbeitung durch die polnische Industrie auf gesetzlichem und handelspolitischem Wege zu schaffen, gingen bisher von einer zu diesem Zwecke beim Landwirtschaftsministerium geschaffenen besonderen Kommission aus. Die Aufgaben und Funktionen dieser Kommission sind nunmehr einer neugebildeten interministeriellen Kommission beim Landwirtschaftsministerium übertragen worden, welche diese Bestrebungen fortzusetzen haben wird.

Die Einfuhr von Oelsaaten

Der Wirtschaftsausschuss des Ministerrates beschloss, das Landwirtschaftsministerium zu veranlassen, den Anbau von Oelsaaten, und zwar insbesondere den von Sojabohnen in Polen nach Kräften zu fördern, da die neueröffneten Oelmöhlen hauptsächlich auf Einfuhr angewiesen sind. Das Ministerium für Industrie und Handel interessiert sich lebhafter als bisher für die Einfuhr von Oelsaaten nach Polen. Es will, wie verlautet, versuchen, die Einfuhr von Oelsaaten aus Argentinien zur Grundlage von Kompensationsgeschäften zu machen und hat auch in Bukarest durchblicken lassen, dass die polnische Einfuhr rumänischer Sonnenblumenkerne Einschränkungen erfahren würde, wenn die rumänische Einfuhrkontingentierung sich weiterhin mit unverminderter Schärfe auf polnische Ausfuhrwaren auswirken werde. Auf der anderen Seite sollen Vertreter des Polnischen Oelmöhlensverbandes mit Mitgliedern der Z. in Polen weilenden sowjetrussischen Wirtschaftsdelegation die Möglichkeit der Organisation einer laufenden Einfuhr von Sonnenblumenkernen, Sojabohnen und Leinsaat aus der Sowjetunion nach Polen auf Kompensationsgrundlage erörtert haben, wobei an einen Ersatz der Oelsaateneinfuhr aus Argentinien gedacht gewesen sein soll.

Wintersaaten leicht verschlechtert

Das Statistische Hauptamt berichtet, dass sich der Stand der Wintersaaten in Polen in der Zeit vom 15. März bis zum 15. April d. J. leicht verschlechtert hat, doch stehen sämtliche Saaten durchweg noch immer über Mittel. Der Mangel an Sonne und Wärme in der Berichtszeit hat die Entwicklung der Wintersaaten etwas verspätet. Nur für die ehemals preussischen Gebietsteile Polens wird der Saatenstand als völlig normal bezeichnet.

Immer noch Lohnkämpfe in der Textilindustrie

Der Abschluss des neuen Lohnarbeitsvertrages nach dem grossen Textilarbeiterstreik hat den Arbeitsfrieden in der Lodzer Textilindustrie noch immer nicht restlos wieder hergestellt. In Lodz selbst versuchen nicht wenige grosse und mittlere Betriebe, ihren Arbeitern niedrigere als die Tariflöhne zu zahlen, was zu neuen Arbeitskämpfen und Teilstreiks geführt hat. In Zgierz dauert ein Weberstreik nun schon seit Monaten, desgleichen ein Streik sämtlicher Textilarbeiter in Białystok, wo die Textilindustrie die Unterzeichnung des neuen Tarifvertrages überhaupt abgelehnt hat.

Kleine Meldungen

Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich

Unlängst ist in Warschau die österreichische Abordnung eingetroffen, die in der Verhandlungspause neu erstellten österreichischen Wünsche vorbringen wird. Wie gemeldet wird, bestehen noch bedeutende Meinungsverschiedenheiten.

Die von einzelnen Staaten gegen die Präferenzliste, über die sich Oesterreich und Polen bereits geeinigt hatten, erhobenen Einsprüche sind gleichfalls noch nicht geregelt, so dass auch hier noch mit einer längeren Verhandlungsdauer gerechnet werden muss.

Die Privatbanken im ersten Quartal

Der Status der in Polen tätigen Privatbanken hat sich im ersten Quartal 1933 nicht wesentlich verändert. Die amtliche Statistik der Banken umfasst nunmehr 47 Aktienbanken gegen 55 im Vorjahre (8 der früher aufgeführten Banken befinden sich in Liquidation) und 7 grössere Bankhäuser gegen 5 im Vorjahre. Kapital und Reserven dieser 54 Institute werden in Millionen Złoty per 31. März d. J. auf 280,3 (Ende 1932: 288,4) beziffert. Ihre Kreditgewährung gegen Wechsel hat sich von 407,1 auf 395,3 und diejenige in laufender Rechnung von 508 auf 502,7 verringert; die langfristigen Ausleihungen betragen unverändert 64,1. Die Einlagen sind mit 451 unverändert geblieben, die Giro Guthaben von 172,4 auf 170,8 nur leicht gesunken. Die Institute haben ihre Verpflichtungen gegenüber Auslandsbanken von 218,7 auf 216,1 nur wenig abgebaut, dagegen den von ihnen bei der Bank Polski in Anspruch genommenen Rediskontokredit von 201,5 auf 183,7 verringert.

Rückläufige Kohlenausfuhr im April. Die polnische Kohlenausfuhr, die sich im Dezember v. J. noch auf 950.000 t belaufen hatte, ist seit

Beginn d. J. ständig zurückgegangen. Sie sank im Januar auf 822.000, im Februar auf 736.000, im März auf 634.000 t und ist im April weiter auf 583.000 t gesunken. Nur nach dem lettischen und dem finnischen Markt war im Berichtsmonat eine kleine Steigerung der Kohlenausfuhr zu verzeichnen. Die Ausfuhr nach Oesterreich verminderte sich weiter um 14.000 auf 55.000 t; die Ausfuhrmöglichkeit nach der Tschechoslowakei war völlig unterbunden. Den stärksten Rückgang erfuhr die Ausfuhr nach Dänemark, die sich von 86.000 t im März auf 43.000 t im April verringert hat. Stark abgenommen hat auch die Kohlenausfuhr nach Irland um 20.000 auf 21.000 t und die nach Italien um 16.000 auf 60.000 t.

In der offiziellen Wochenschrift des Ministeriums für Industrie und Handel wird zu diesen Zahlen ausgeführt, dass die britische Kohle auf den sog. Freilandsmärkten der polnischen immer heftigere Konkurrenz bereite, die sich nicht auf die normale kaufmännische Rivalität beschränke. Die englische Regierung übe auf die skandinavischen Staaten einen starken Vertragsdruck aus, um der englischen Kohle einen vertraglich sichergestellten konkurrenzlosen und einfuhrkontingentierten Absatz auf ihren Märkten zu sichern, wofür die letzte englisch-dänische Wirtschaftsverständigung beispielhaft sei.

Aus dem Ministerium für Industrie und Handel erhalten Warschauer Blätter, dass sich neuerdings Möglichkeiten von Kompensationsgeschäften mit polnischer Kohle gegen Tee und Rohkautschuk aus Niederländisch-Indien eröffnet haben sollen. Aber auch diese Schwalbe wird noch keinen Frühling bringen.

Märkte

Getreide. Posen, 15. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty in Station Poznań.

Transaktionspreise:
Roggen 705 to 18,00

Richtpreise:

Weizen	34,50—35,50
Roggen	17,75—18,00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14,25—15,00
Mahlgerste, 643—663 g/l	13,75—14,25
Hafer	11,75—12,25
Roggenmehl (65%)	26,50—27,50
Weizenmehl (65%)	53,75—55,75
Weizenkleie	9,00—10,00
Weizenkleie (grob)	10,25—11,25
Roggenkleie	9,75—10,50
Sommerwicke	11,50—12,50
Peluschken	11,00—12,00
Viktoriaerbsen	24,00—26,00
Blaulupinen	6,00—7,00
Gelblupinen	8,00—9,00
Senf	46,00—52,00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 505 t, Weizen 50 t, Gerste 30 t, Hafer 45 t, Pferde- zahumais „Virginia“ 1,5 t.

Getreide. Berlin, 13. Mai. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg, ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 197—199, Roggen, märk. 154—156, Braugerste 176—183, Futtergerste 168—178, Hafer, märk. 134—137, Weizenmehl 23,25—27,50, Roggenmehl 21—22,90, Weizenkleie 8,80—9, Roggenkleie 8,90—10, Viktoriaerbsen 20,50 bis 26, kleine Spelserbsen 19—21, Futtererbsen 13 bis 15, Peluschken 12,25—14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 12—14, blaue Lupinen 9,20—10,10, gelbe 11,90 bis 12,75, neue Seradella 16,50—18, Leinkuchen 10,90, Erdnusskuchen 10,90, Erdnusskuchennmehl 11,50, Trockenschnittel 8,60, Sojabohnenschrot, ab Hamburg 9,30, ab Stettin 10,15, Kartoffelflocken 13,10.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 13. Mai. Weizen: Mai 211,75—212, Juli 215; Roggen: Mai 167,50—168; Hafer: Mai 139,50—140, Juli 148,50 bis 150.

Zum Wochenschluss war die Haltung bei stillem Geschäft gut stetig. Brotgetreide hatte nur wenig Preisveränderungen, wenn auch die Weizenlieferungskurse eher fester lauteten. — Roggen hatte behauptete Marktlage, — Gerste lag stetig. — Hafer blieb weiter fest bei kleinem Angebot. Im Mehlhandel änderte sich kaum etwas.

Zucker. Magdeburg, 13. Mai. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 32,25, Mai 32,17½ bis 32,20 bis 32,25 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 15. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 42,50 G, 8proz. Obligationen d. Stadt Posen 1927 92 + ¼, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 30 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 34 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 48 B, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5,00 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 13. Mai. Tel.-Auszahlung London 17,25 bis 17,29, Sebeck London 17,25—17,29, Złotynoten 57,27—57,39, Auszahlung Warschau 57,27—57,58, Dollarnoten 4,3207—4,3293, Berlin 119,68—119,92, Amsterdam 205,49—205,91, Zürich 98,70—98,90, Antwerpen 71,18—71,32, Paris 20,12—20,16.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7,55—7,56, Goldrubel 4,87 bis 4,89, Tschetwonez 0,95—1,00, englisches Pfund 30,45.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 209,10, Kopenhagen 134,50, Oslo 153,90, Prag 26,55, Stockholm 155,10, Montreal 6,60.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Baunanleihe (Serie II) 37,75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48 bis 48,40, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43,50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 37,25, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 48,50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 48,75—49,25—49.

Bank Polski 70—70,50 (70,50), W.T.F. Cukru 17 (16), Lilpol 10,50 (10). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	13. 5.	13. 5.	12. 5.	12. 5.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357,82	359,62	357,90	359,70
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123,99	124,61	—	—
London	3,05	3,135	30,00	30,30
New York (Sebeck)	7,58	7,66	—	—
Paris	35,02	35,20	35,02	35,20
Prag	—	—	26,44	26,61
Italien	46,32	46,78	46,6	47,08
Stockholm	—	—	154,25	155,75
Danzig	173,87	174,73	173,87	174,73
Zürich	171,86	172,72	171,82	172,68

Tendenz: uneinheitlich, New York und London fester.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 15. Mai. Erwartungsgemäss setzte die heutige Montagbörse unter sehr geringer Beteiligung des Publikums ein. Aber auch die Spekulation hält sich in Anbetracht der ungeklärten aussenpolitischen Lage und der Meldungen von den schwachen Auslandsbörsen zur Zurückhaltung. Stärkeres Angebot war wieder nur in Farben festzustellen, die mit 125 Prozent einsetzten. Auch Siemens eröffneten 2½ Prozent niedriger, während sonst nur selten Verluste von mehr als 1 bis 1½ Prozent eintraten. Allerdings büsst die Kalkwerte weitere 3—4 Prozent ein, und auch Spezialwerte, wie Buderus, Conti-Gummi, Stoehr und Rhein. Braunkohlen waren in diesem Ausmass gedrückt. Hamburg-Süd erschienen mit Minus-Minuszeichen. Auch Renten waren angeboten, die Altbesitzanlage verlor ½ Prozent, die Neubesitzanlage wird mit 11 nach 11,95 gerechnet, während Reichsschuldbuchforderungen ca. ½ Prozent niedriger umgingen. Am Geldmarkt waren heute noch keine zuverlässigen Sätze zu hören, die Situation scheint allerdings wenig verändert zu sein. Im Verlaufe gaben die Kurse auf den Aktienmärkten weiter nach.

Effektenkurse.

	15. 5.	13. 5.	15. 5.	13. 5.
Fr. Krupp	81,75	83,00	Hoe Gen.	117,25
Mittelst. Stahl	78,00	78,00	Gebr. Jauch.	29,50
V. Stahlw.d. Anl.	63,75	65,50	Kali Chemie	87,00
Accumulator	188,00	195,00	Kali Asch.	125,00
Allg. Kunsts.	36,00	37,75	Leopold Grube	45,75
Allg. Elekt.-G.	26,00	26,25	Kleekner-W.	62,00
Aschaffb. Zet.	25,00	25,00	Kokswerke	86,00
Bayer. Motor.	120,00	125,00	Lahmeyer	126,00
Bombard	48,00	—	Laubmann	21,00
Borger	153,00	164,50	Mannebeck	73,50
Bl. Karier. Ind.	81,00	83,50	Masch. Bergb.	28,75
Brück. u. Brk.	—	176,00	Masch.-Untn.	52,75
Bekula	108,50	110,50	Maximiliane	37,50
Bl. March.-Ban	41,00	42,12	Metallges.	—
Budorus Eisen	74,00	77,25	Niederl. Kohl.	—
Charl. Wasser	74,00	75,75	Oranzt. u. Kop.	47,50
Chem. Heyden	68,00	71,37	Pbnsia Bpsu	40,00
Contin. Gummi	136,75	143,75	Polyphon	36,50
Contin. Länol.	—	41,62	Rh. Braunkohl.	193,50
Daimler-Benz	29,00	30,75	Rh. Elkt.-W.	—
Dtsch.-Atlant.	124,25	—	Rh. Stahlw.	87,25
Dt. Con.-G.-D.	110,12	114,25	Rh. Waf. Elek.	87,50
Dt. Erdöl-Ges.	114,00	116,75	Rüttgerwerke	56,25
Dt. Kabelw.	—	—	Salsdorf	176,25
Dt. Länol.-Wk.	47,50	49,50	Schl. Bbg.-u. Zk.	—
Dt. Tel.-u. Kab.	60,25	—	Schl. El. u. G.B.	105,00
Dt. Eisen u. A.	51,75	52,25	Schub. u. Sals.	170,00
Dortm. Union	205,50	204,50	Schuck. u. Co.	108,75
Eintr. Bg.	—	—	Schulth. Pat.	121,25
Eisenb. Verh.	86,00	—	Siem. u. Halske	151,87
El. Lief.-Ges.	97,00	101,50	Svenska	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	—
El. Licht u. Kr.	86,75	—	Tietz, Leonh.	18,00
L. G. Farben	125,00	128,00	Verg. Stahlw.	39,00
Feldmühle	—	71,75	Vogel Drabt	68,00
Felten u. Gaill.	67,00	67,50	Zellst. Verort.	3,00
Gelekt. Bgw.	82,00	84,12	Do. Waldbof	50,75
Geoffröl	85,00	90,00	Bk. el. Werke	65,00
Goldschmidt	52,00	54,00	Bk. f. Bergind.	91,00
Hbg. Elkt.-W.	100,25	—	Reichsbank	128,25
Harp. Gt.-u. M.	32,50	32,50	Allg. L. u. K.	82,25
Harp. Bgw.	96,00	99,00	Dt. Reichs.-V.	97,50
Hoesch	74,00	76,75	Hamb.-Am.-P.	17,62
Holsmann	59,00	59,25	Hansa	—
Hotelbetr.-Ges.	—	—	Osavi	18,12
Ileu Bergbau	—	—	Nordl. Lloyd	18,87

	15. 5.	13. 5.
Abfö.-Schuld	—	74,00
Abfö.-Schuld ohne Auslieferungsrecht	—	75,75
		12,25

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	13. 5.	13. 5.	12. 5.	12. 5.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2,488	2,492	2,488	2,492
London	14,175	14,215	14,185	14,225
New York	3,891	3,898	3,871	3,878
Amsterdam	169,08	169,42	169,23	169,57
Brüssel	58,50	58,62	58,59	58,71
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82,22	82,33	82,27	82,43
Helsingfors	6,264	6,276	6,264	6,276
Rom	21,93	21,97	22,08	22,12
Jugoslawien	5,195	5,205	5,195	5,205
Kaunas (Kowno)	42,26	42,34	42,26	42,34
Kopenhagen	63,19	63,31	63,29	63,41
Lissabon	12,91	12,93	12,91	12,93
Oslo	72,03	72,17	72,03	72,17
Paris	76,54	76,66	76,56	76,68
Prag	12,64	12,68	12,64	12,68
Schweiz	81,07	81,23	81,22	81,38
Sofia	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien	35,91	35,99	35,96	36,04
Stockholm	72,83	72,97	72,93	73,07
Wien	45,45	45,55	45,45	45,55
Tel Aviv	110,39	110,61	110,39	110,61
Riga	73,16	73,32	73,16	73,32

Nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Krankenlager ist unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Brauereibesitzer Auguste Büchner

geb. Scholz
im 61. Lebensjahre gestorben.

Familie Weidner,
Familie Klossch,
Familie Thomas.

Smigiel, Traustadt, Bunsau, den 13. Mai 1933.

Beerdigung Dienstag, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus.

LOSE

zur I. Klasse der 27. Staatl. Klassenlotterie zu besorgen, ist die höchste Zeit, da die Ziehung schon am 18. Mai beginnt. Bestellungen aus der Provinz werden umgehend erledigt.

Hörst Du nicht des Glückes Mahnen,
das so dringend ruft: f a m o s,
willst Dir Weg zum Reichtum bahnen,
von Centowski kauf ein L o s.

Stefan Centowski

Kollektur der Staatlichen Klassenlotterie
Telefon 24-94. Poznań, plac Wolności 3 P. K. O. 203154.

Von der Reise zurück!
Otto Lüneburg, Dentist
Aleje Marcinkowskiego 6. — Tel. 2467

Aus meiner Merino-Fleischschafherde gebe ich
Zuchtböcke
in bester Qualität zu billigen Preisen ab. Durchschnittsgewicht der Böcke 220 Zfr. Die Herde erzielte auf den Posener Wollauktionen mit die höchsten Wollpreise und wurde prämiert. — von Lehmann Nitsche, Howiec, pow. Śrem (Wielkopolska).

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



Jetzt als Buch:

Das Problem der Gedankenübertragung durch den Äther wird in diesem Buch packend gestaltet / Geh. 3,10 RM / Ganzleinen 4,50 RM
Ernst Kells Nachf. (Aug. Schert) G. m. b. H., Berlin

Auslieferung für Polen bei der
Kosmos Sp. z o. o.
Verlag und Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sonder-Angebot!



19.— z. Bettgarnitur (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich ge- stückte Kopfkissen), Kopf- kissenbezug von z. 1,70, mit Dohlnacht v. z. 2,50, mit Klopffestigenversie- rung von z. 2,90, m. Dohlnachtbezug von z. 3,60, Überlagelaken v. z. 7,90, mit Dohlnacht von z. 7,90, mit Klopffestigen von z. 9,90, Bettlaken von z. 2,75, Handtücher von z. 0,25, Damasthand- tücher von z. 0,85, Da- mastbettbezüge, farbige, garantierte Bettendür- tungen, Zudeckstoffe, be- währte feberdichte Kober- gewebe garantiert dau- erhaft und feberdicht, farb- echt, fertig u. vom Meter empfiehl zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Vischhof- haus vorm Weber
ul. Wroclawska 3.
Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

An- u. Verkäufe
Sonder-Angebot!



weiße Leinwand, Ein- schüttie garantiert baunen- dicht von z. 1,30, Madap- polan von z. 0,95, Lein- wand 140 cm breit von z. 1,35, 160 cm breit von z. 1,55, Renforce, Macco- batist, Wäschebatist, Ri- non, Bettlamast, Toile de Soie, Kohnessell, Rein- leinen weiß, halbweiß u. rohfarbig, karierte Bett- bezugstoffe, Federdrell (bewährte feberdichte Kober- gewebe), Zephir, Pa- nama, Baumwoll- und Seiden-Popeline, Toile de Soie für Herren- Hemden, Baumwoll- Planelle f. Herren-Hem- den, Damenwäsche, Kin- derwäsche und Schlaf- anzüge, Schürzenstoffe, Alpaka-Satin und Bed- für Schwester-Kleider u. Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Quali- täten zu fabelhaft niedrigen Preisen und in großer Auswahl

J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus
und Wäsche- fabrik
ulica Wroclawska 3
(früher Breslauerstr.)
Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter.

Stoffe!
Wollen Sie trotz der Wirtschaftskrise gut und billig Stoffe einkaufen, so verlangen Sie ganz kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit Prospekte über vielfache Stoffe, für alle Zwecke. — Direkter Verkauf an Private nur bei der Firma
Wiktor Thomke
Bielsko-Kamienica.

Sachmaschine
Drig. „Dehne“, 2 Meter, sehr wenig gebraucht, 3fache Messerausrüstung, für Rüben und Getreide verkaufe billig, da über- zählig. Offerten unter 5291 an die Geschäftsst. d. 3tg

Damen-Mäntel
Riefenauswahl
jezt spottbillig.
Herrenstoffe für Anzüge, Paletots und Hosen in großer Auswahl.

Damenstoffe für Kleider, Volant und Mäntel in Wolle, Halbwole u. Seide.

Wäsche
Bett- und Tischwäsche, Inletts, Gardinen usw.

Spezialität:
Brautausstattungen.

Große Auswahl Billige Preise
J. Rosentanz,
Poznań
Stary Rynek 62.

Auswärtigen aus der Provinz Posen ver- günstigen wie bei Ein- kauf von 100 z. die Rückreise 3. Klasse.

Sonder-Angebot!
0,85 z.

Seiden- strümpfe, prima Bais- seide v. 1,95, Bermberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Rakko- strümpfe v. 0,90, Fil- d'ecoffe von 1,75, Kin- derstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen

J. Schubert,
vorm. Weber,
Leinenhaus u. Wäsche- fabrik
ulica Wroclawska 3.

Paddelboot
fast neu, Eiche, billig ab- gegeben. Off. u. 5276 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verschiedenes

Bürsten
Kinselsfabrik, Seilerei.
Pertek
Detailgeschäft,
Boczowa 16.

Nähe
elegant, schnell u. billig
Mäntel, Kleider und Re- stume.
Stochla (Time),
Św. Marcia 43.

Möbl. Zimmer

Alteines
freundl. Zimmer in gutem
Hause zu vermieten.
ul. Prusa 2, Hochparterre
rechts. Wohnung 4.

Herr sucht
Zimmer,
sonnig (Eiden) hell, sauber,
ruhig, Zentralheizung, Bades-
stube, nicht höher wie 1. Etg.
z. 1. Juni. Preisoffert. unter
5304 a. d. Geschäftsst. d. 3tg.

Stellengesuche

Heiziges ehrliches Hausmädchen
sucht Stellung. Off. unter
5265 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Maschinen-Schlosser
ledig, mit fäml. ins Fach-
schlag, Arb. sowie mit Dreh-
bank vertr. sucht, gest. auf
gute Beugn. von sofort od.
später Stellung. Freundl.
Angeb. unt. 5307 an die
Geschäftsst. d. 3tg. erbeten.

Haustochter
tätig ist, sucht von sofort
oder später anderweitig
Stellung. Geßl. Zu-
schriften erbeten unter
5283 an die Geschäftsst.
d. 3tg.

Suche für
Gärtnergehilfen
bei ganz bescheidenen An-
sprüchen Stellung.
Helmiach, Zabikowa.

Diener-Chauffeur,
erfahren in Gärtnerei,
evgl., unversehrt, mit
guten Zeugnissen, sucht
Stellung. Off. bitte u.
5262 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Offene Stellen
Ein älteres selbstän-
diges, ehrliches u. ord-
nungsliebendes
Alteinmädchen,
deutsch u. poln. sprechend,
zum 20. Mai für einen
2 Pers.-Haushalt gesucht.
Angebote u. Gehalts-
ansprüche erbeten an
Fr. B. Geppert,
Kruszowice, p. Mogilno.

Suche ein zuverlässiges,
ehrliches, deutsches
Mädchen
für alles, möglichst Waife
oder Witwe ohne Anhang
vom Lande, die auch
kochen kann, für kleineren
Provinzhaushalt für
einen einzelnen Herrn.
Off. unter 5265 a. d.
Geschäftsstelle d. 3tg.

Heissherlehrling,
mögl. poln. Sprache macht,
stellt sofort ein
Richard Schmidt,
Nowy Tomysl,
Nowy Rynek 17.
Kraftbetrieb vorhanden.

Sommerfrische
finden in wald- u. wasser-
reicher Gegend angenehmen
Aufenthalt. Pensionspreis
3 z. täglich. Offert. erbittet
Willy Hagt,
Margonin.

Aurore
im Walden. Gebirge, schöne
mod. Villa (Logierhaus)
verlaufe oder taufche in
hiesiges Grundstüd.
Globisz,
Poznań, Kwiatowa 4.

Büroangestellte
sucht für den Monat Juli
Landaufenthalt, mög-
lichst Nähe Wasser und
Wald, zu günstigen Be-
dingungen. Offerten m.
Preisangabe unter 5288
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.

Beirat!
Besseres, ev. Mädel,
23 Jahre alt, sport- und
musikliebend, wünscht m.
Herrn in Briefwechsel zu
treten, evtl. spät. Beirat.
Etwas Berm. vorhanden.
Bildzuschriften unt. 5290
an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Witwer,
60 Jahre, Besitzer eines
Betriebes der Metall-
branche, wünscht m.
kinderloser Witwe oder
alleinstehendem Frau-
lein in ungefährem Al-
ter von 48 Jahren in
Verbindung zu treten.
Zwecks baldiger Beirat.
Bermögen erminlich.
Offerten unter 5297 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Behördl. genehmigte
Chevermittlung
Fr. J. Wagner,
Poznań
skrytka pocztowa 199.
Keine Vorzugszahlung.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen
in geschmackvoller, moderner Ausführung.
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,
Handel, Industrie und Gewerbe.
Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und
Prospekte in Stein- und Offset-Druck.
Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art.

CONCORDIA Sp. Akc.
DRUKARNIA I WYDAWNICTWO
Zwierzyniecka 6 Poznań Telef. 6105, 6275

Sämtliche Dachdeckerarbeiten
werden sauber u. billig
ausgeführt.
Dachbedermeister
Paul Röhr, Poznań,
ul. Grobla 1 (Kreuzstraße)

Pachtungen
Gesucht
wird per 1. Juli 1933 für
1200 Morg. großes Ritter-
gut in Pommerellen
Pächter
mit einpřed.endem Kapital.
Off. unt. 5308 an die
Geschäftsst. d. Zeitung erb.

Tiermarkt
Suche jungen
Schäferhund
oder Dohbermann in
gute Hände. Angebote
unter 5240 an die Ge-
schäftsstelle d. 3tg.

Gut möbliertes
Vorderzimmer
mit separatem Eingang
zu vermieten.
Plac Działowy 10,
Wohnung 10, III. Etg.

Zimmer
Szamarzewskiego 20/22,
Wohnung 4.

Für einen jungen ausgerichteten Gärtner
der die Gehilfenprüfung
mit gut bestanden hat,
suche
ich sofort oder später eine
Stellung.
Angebote erbittet
Aug. Hoffmann,
Baumgärtner, Gutzg.

Junges Mädchen,
bescheiden, mit Näh-
kenntnissen sucht Auf-
nahme in gutem Hause,
wo Gelegenheit geboten
wird, das Kochen zu er-
lernen. Off. u. 5299 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung

Gärtnerlehrling
für die hiesige Schloss-
gärtnerei, sucht zum sofor-
tigen Eintritt
Dom Drzewicko,
p. Osieczna,
pow. Leszno.

Suche Administration
resp. I. Beamtenstelle,
(ledig), 25 Jahre Berufs-
beamt, vielseitige Er-
fahrung, deutsch-polni-
scher Schriftsprache mäch-
tig. Rationalsfähig. An-
gebote unter 5277 an die
Geschäftsstelle d. 3tg.

Suche
für den Monat Juli
Landaufenthalt, mög-
lichst Nähe Wasser und
Wald, zu günstigen Be-
dingungen. Offerten m.
Preisangabe unter 5288
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.

Suche
für den Monat Juli
Landaufenthalt, mög-
lichst Nähe Wasser und
Wald, zu günstigen Be-
dingungen. Offerten m.
Preisangabe unter 5288
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.

Suche
für den Monat Juli
Landaufenthalt, mög-
lichst Nähe Wasser und
Wald, zu günstigen Be-
dingungen. Offerten m.
Preisangabe unter 5288
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.